

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Inhaltsverzeichnis

Wirtschaftsförderung 2012 im Überblick 25 Jahre Wirtschaftsförderung Frankfurt

1. Frankfurt im Wettbewerb

- 1.1 Fakten
- 1.2 Standortstudien

2. Service für Unternehmen

- 2.1 Bestandspflege / Gewerbeberatung
- 2.2 Stadtteil- und Branchenarbeit der Gewerbeberatung
- 2.3 Standortmanagement / Standortinitiativen
- 2.4 Ansiedlungen
- 2.5 Internationale Business Communities

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- 3.1 Existenzgründung
- 3.2 Zielbranchen
 - 3.2.1 Kreativwirtschaft
 - 3.2.2 Logistik & Mobilität
 - 3.2.3 Chemische Industrie, Life Science & Biotechnologie
 - 3.2.4 Finanz- & Versicherungswirtschaft
 - 3.2.5 IT & Telekommunikation
 - 3.2.6 Immobilienwirtschaft
- 3.3 Branchen von besonderer Bedeutung
 - 3.3.1 Industrie
 - 3.3.2 Handwerk
 - 3.3.3 Landwirtschaft
 - 3.3.4 Verschiedenes

4. Statistik

- 4.1 Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Unternehmen
- 4.2 Fallstatistik

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Wirtschaftsförderung 2012 im Überblick 25 Jahre Wirtschaftsförderung Frankfurt

Deutschland hat bislang die allgegenwärtige Wirtschafts- und Finanzkrise gut gemeistert. Trotz der in 2012 eingetretenen Rezession erreichte Deutschland ein über dem europäischen Durchschnitt liegendes Wachstum von 0,7 %, Hessen mit 0,9 % etwas mehr. Auch die Beschäftigung ist weiter gestiegen, in Deutschland und in Hessen. Dies bildet auch den Hintergrund für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt. Wurden zu Beginn der Krise 2008 noch 487.634 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) gezählt, waren es 2012 mit 508.321 SVB über 4,2 % mehr. Der Anstieg gegenüber 2011 betrug 2,2 %. Die Arbeitslosenquote im Frankfurter Arbeitsagenturbezirk ist in 2012 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig gestiegen, von 5,6 % auf 5,8 %. Die Zahlen bestätigen die Kraft einer robusten, auf einer großen Vielfalt aufbauenden Wirtschaftsstruktur und die – grosso modo – exzellenten Standortqualitäten des Frankfurter Wirtschaftsraums.

In der Bestandspflege und Bestandsentwicklung hat die Wirtschaftsförderung 2012 ein Rekordjahr zu verzeichnen. Gerade mit Blick auf die aktuelle Diskussion über die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung in der Region ist wieder einmal festzustellen: Die Konzentration auf die Bestandspflege und Bestandsentwicklung ist die logische Folge der Erkenntnis, dass der allergrößte Teil des Wirtschaftsgeschehens in Frankfurt – also Wertschöpfung, Investitionen, Arbeitsplätze und Steuererwerb – von den Entscheidungen und Aktivitäten der vielen zehntausend Unternehmen der Frankfurter Wirtschaft bestimmt wird. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass sich die Stadt und ihre Wirtschaftsförderung um den Unternehmensbestand in Frankfurt kümmern. Alles andere folgt daraus.

In 2012 wurden 1.884 Fälle – 12,7 % mehr als im Vorjahr – bearbeitet, von denen 1.695 Fälle abgeschlossen werden konnten. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr von 45,6 %. 189 Fälle waren zum Jahreswechsel noch in Bearbeitung. Bekanntermaßen haben die Bestandspflege und Bestandsentwicklung, da sie sowohl auf inländische wie ausländische hier in Frankfurt ansässige Unternehmen zielen, auch einen starken Effekt im Sinne des Standortmarketings. Zur Erinnerung: Mehr als 20 % der Unternehmen in Frankfurt sind ausländisch. Dieser Ansatz wurde von der Wirtschaftsförderung in der Konsequenz der Gründung der regionalen Standortmarketing Gesellschaft FrankfurtRhein-Main GmbH in 2005 systematisch ausgebaut. Dass der Ansatz „Zufriedener Kunde ist die beste Werbung“ gut funktioniert, belegen die Zahlen: 2012 konnte die Wirtschaftsförderung 31 Unternehmen ansiedeln. Nach wie vor

dominieren die Ansiedlungen aus China (10). Es folgt dann aber bereits Deutschland mit 8 Ansiedlungen, was eine neue Entwicklung darstellt. 4 Unternehmen kommen aus dem Iran, je 2 aus Indien und den USA. Die übrigen Herkunftsländer mit je einem Unternehmen sind: Japan, Türkei, Ungarn, Usbekistan und VAE.

Diese 31 Ansiedlungen stehen für ein Potenzial von in Frankfurt neu geschaffenen 716 Arbeitsplätzen.

Der Jahresbericht 2012 belegt erneut die außerordentliche Vielfalt der Tätigkeiten der Frankfurter Wirtschaftsförderung, die sich der Entwicklung des Unternehmensbestandes verpflichtet hat. Die Vielfalt ist kundengetrieben. Der Bericht zeigt, dass in allen Aktionsbereichen der Frankfurter Wirtschaftsförderung – Bestandspflege und Bestandsentwicklung, Stadtteil- und Branchenarbeit der Gewerbeberatung, Standortmanagement, Internationale Business Communities, Existenzgründungsförderung, Entwicklung der Zielbranchen und die Betreuung von Branchen besonderer Bedeutung – gute Arbeit geleistet wurde. Besonders hervorzuheben sind die planmäßige Umsetzung des Rahmenkonzepts der Wirtschaftsförderung zur Erarbeitung des „Industriepolitischen Masterplans“, die mit der großartigen Unterstützung des Beirats „Masterplan Industrie“ erfolgt, sowie das gemeinsam mit der Handwerkskammer Rhein-Main erarbeitete „Entwicklungsprogramm Frankfurter Handwerk“.

Organisatorisch ist zu berichten, dass die Abteilung „Immobilienwirtschaft und Standortmarketing“ neu formiert wurde und nunmehr auch eine größere bau- und planungsrechtliche Kompetenz in die Betreuung der Zielbranche Immobilienwirtschaft einzubringen vermag. Dies ist eine hervorragende Ergänzung zu unseren Projekten MIPIM und Expo Real, die vor allem der Entwicklung der Immobilienwirtschaft in Frankfurt dienen.

Seit September verfügt die Wirtschaftsförderung wieder über eine eigenständige Homepage. Sie soll die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Gesellschaft und ihres Serviceangebots verbessern und eine zielgerichtete Ansprache erleichtern. Technisch ist sie besser auf die Anforderungen der Kommunikation im Web 2.0 ausgerichtet.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Wirtschaftsförderung 2012 im Überblick 25 Jahre Wirtschaftsförderung Frankfurt

Das Jubiläum

Am 30. Juni 2012 hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH ihr 25. Jahr vollendet. Mit einigem zeitlichen Vorlauf wurde die Gesellschaft am 1. Juli 1987 etabliert, als Dienstleister für die Frankfurter Wirtschaft – an der Schnittstelle Unternehmen/Standort – und als Mitgestalter der Standortentwicklung und damit auch der Stadtentwicklung. Die Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt war in all den Jahren die Mission der Frankfurter Wirtschaftsförderung. Die Umsetzung geschah durch einen Mix aus Bestandspflege – das Kerngeschäft – und der Umsetzung von Projekten, die auf die Zukunftssicherung des Standortes zielten. Herausragend wegen Bedeutung und Budget: die Kampagne zur Ansiedlung der EZB und die Realisierung des FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie am Campus Riedberg.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH wird durch den jeweiligen Wirtschaftsdezernenten politisch verantwortet. Kommunale Wirtschaftspolitik ist in Frankfurt ein außerordentlich dynamisches Feld: Hat doch die Gesellschaft in den 25 Jahren 10 Dezernenten erlebt: Udo Müller, Andreas von Schoeler, Petra Roth, Albrecht Glaser, Udo Corts, Edwin Schwarz, Nikolaus Burggraf, erneut Edwin Schwarz, Boris Rhein und seit 2009 Markus Frank.

Auf der Geschäftsführungsebene ging es dagegen ruhiger zu: 1987 gab es eine Doppelspitze: Klaus Rittershaus und Dr. Klaus Kröll, der die eigentliche Aufbauleistung erbracht hat. Nach dem Ausscheiden von Rittershaus kam 1990 Gabriele Eick in die Geschäftsführung und führte zunächst mit Dr. Kröll die Gesellschaft, der sich ab 1992 geschäftsführend um die Projekte Deutschherrenufer und Commerzbank-Arena kümmerte. Gabriele Eick verließ die Wirtschaftsförderung Ende 1993 nach vollbrachter Tat: die erfolgreiche Ansiedlung der EZB Ende 1993. 1994 folgte Dr. Hartmut Schwesinger, der die Gesellschaft bis 2005 führte, und dann Geschäftsführer der regionalen Standortmarketing Gesellschaft wurde. Es folgte von 2006 – 2008 Dr. Urda Martens-Jeebe. Seit Juni 2008 liegt die Geschäftsführung bei Peter Kania.

Es liegt auf der Hand, dass die Zeitspanne von 25 Jahren gerade in einer so dynamischen Stadt wie Frankfurt gewaltige Veränderungen mit vielen Herausforderungen, Erfolgen, aber auch Misserfolgen beinhaltet. Die Fähigkeit, damit produktiv umzugehen und sich zum Nutzen der Stadt weiter zu entwickeln, ist eine der Qualitäten, die die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH stets ausgezeichnet haben.

Das ging und geht aber nur mit dem wichtigsten Kapital, über das eine Organisation verfügt: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deren Engagement, Flexibilität und Leistungsvermögen waren und sind die entscheidende Grundlage für alle erreichten Erfolge.

Eine zweite Grundlage des Erfolgs ist das große Netzwerk der Partner aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Partner zu haben, ist wichtig. Die Wirtschaftsförderung kann nur so gut sein, wie ihre Partner es möglich machen.

Eine dritte Grundlage ist, dass die Stadt Frankfurt am Main als Gesellschafterin ihre Wirtschaftsförderung stets so mit Personal und Mitteln ausgestattet hat, dass sie die Arbeit auch erfolgreich tun konnte. Die Unternehmen der Frankfurter Wirtschaft, die doch für einen erheblichen Anteil der städtischen Steuern und Abgaben stehen, haben das auch verdient.

Mit diesen Grundlagen wird die Wirtschaftsförderung auch die Herausforderungen der nächsten Jahre gut bewältigen können.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Wirtschaftsförderung 2012 im Überblick 25 Jahre Wirtschaftsförderung Frankfurt

Persönliche Anmerkung

Der Jahresbericht 2012 wird wohl der letzte sein, den ich verantworte. Als ich im Juni 2008 die Verantwortung der Geschäftsführung übernahm, gab es den klaren Auftrag, die Wirtschaftsförderung noch stärker als bisher auf die Bestandspflege und Bestandsentwicklung auszurichten und eine fruchtbare Reform der Zusammenarbeit mit der regionalen Standortmarketinggesellschaft FrankfurtRheinMain GmbH einzuleiten. Dieser Neuausrichtung, dessen Kern in den Jahresberichten mehrfach dargelegt wurde, lag eine Untersuchung zu Grunde, die gemeinsam von Gabriele Eick und mir erarbeitet wurde. Die politische Weichenstellung erfolgte durch die Wirtschaftsdezernenten Boris Rhein und Markus Frank.

Mein beamtenrechtlicher Status und die Tatsache, dass ich jenseits der sog. Altersgrenze beschäftigt wurde, bedingte die jährliche Verlängerung meiner Anstellung durch Magistrat und Aufsichtsrat. Manchmal, wenn es um komplexere Projekte ging, war das nicht hilfreich, konnte aber durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefangen werden. Ansonsten – so glaube ich, auch gestützt auf die Rückmeldungen unserer Kundschaft, Partner und unseres Gesellschafters – ist das Werk gelungen.

Erfreulich ist, dass die Wirtschaftsförderung heute die Rolle eines angesehenen Partners der Frankfurter Wirtschaft spielt, wobei das gute Bild, das wir uns bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen erarbeitet haben, besonders wichtig ist.

Insgesamt wurden von Juni 2008 bis zum Dezember 2012 mehr als 4.800 Unternehmen bei der Lösung ihrer Standortprobleme betreut. Die Beratungsinhalte sind von großer Vielfalt geprägt und sind ein Spiegel der standortbezogenen Unternehmensentwicklung. In der gleichen Zeit konnte die Wirtschaftsförderung mit ihrem spezifischen Ansatz 134 Unternehmen ansiedeln, die rd. 1.900 Arbeitsplätze repräsentieren – wobei die Arbeitsplätze der 21 Ansiedlungen von 2008 statistisch nicht erfasst wurden.

Auf die drei Grundlagen des Erfolges habe ich oben hingewiesen. Dass ich dabei so viel und von so vielen Seiten, vor allem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, persönliche Unterstützung erfahren habe, erfüllt mich mit Dankbarkeit.



Peter Kania
Geschäftsführer

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

1. Frankfurt im Wettbewerb

Die Stadt Frankfurt am Main steht im Wettbewerb mit den großen deutschen und europäischen Zentren weiterhin gut da. Dabei gilt es durch Investitionen in die städtische Infrastruktur die Rahmenbedingungen zu schaffen, die Unternehmen für eine optimale Entwicklung brauchen. Doch nicht nur Unternehmen spielen in diesem Wettbewerb eine große Rolle. Um ein ausreichend großes Arbeitskräftepotenzial an den Standort zu ziehen, stehen ebenfalls Investitionen in den Wohnungsmarkt und das Kulturangebot im Vordergrund. Die wirtschaftspolitische Philosophie der Stadt Frankfurt am Main und der Wirtschaftsförderung, die Infrastrukturen zu stärken, zahlt sich also aus.

In der Konsequenz sieht die Wirtschaftsförderung in Frankfurt weiterhin folgende Kernaufgaben:

1. Die Unterstützung der Unternehmen bei ihrer Entwicklung am Standort
 - a. Bestandspflege und Bestandsentwicklung
 - b. Ansiedlungen
 - c. Existenzgründungen
2. Die Umsetzung von strukturpolitischen Projekten, die neue Entwicklungen begünstigen oder vorhandene Entwicklungen fördern
3. Die Kommunikation der Standortvorteile nach außen aber auch nach innen

1.1 Fakten

Gewerbeanmeldungen

Jahr	Neugründungen insgesamt	Betriebsaufgaben insgesamt
2004	9.582	6.811
2005	10.300	7.240
2006	10.558	7.577
2007	11.775	7.871
2008	11.623	8.901
2009	11.830	9.457
2010	12.387	9.131
2011	12.914	9.937
2012	.	.

Wertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt in Frankfurt am Main 2010 lag mit 54,7 Milliarden € deutlich über dem Vorjahresniveau, was auf eine verbesserte Wirtschaftslage hindeutet. Seit Beginn der Wirtschaftskrise ist somit zum ersten Mal wieder ein Anstieg der Zahlen zu erkennen. Das bundesweite Bruttoinlandsprodukt stieg von 2397,1 Milliarden € auf 2476,8. Ebenfalls deutliche Zuwächse verzeichnet das BIP pro Erwerbstätigen (Ewt) in Frankfurt am Main: von 85.300 € im Vorjahr stieg es 2010 auf 86.200 € und übersteigt damit sowohl den hessischen (70.400 €/Ewt) als auch den deutschen (61.100 €/Ewt) Durchschnitt weit. So übernimmt Frankfurt mit großem Abstand vor Hamburg (81.900 €/Ewt) und München (80.600 €/Ewt) die Spitze unter den deutschen Großstädten. Stuttgart (80.500 €/Ewt) und Düsseldorf (79.700 €/Ewt) landen im direkten Vergleich auf Platz vier und fünf.

Für 2011 und auch 2012 gibt es laut Statistischem Bundesamt weiterhin aufsteigende Tendenzen. Dies wird sich neben den Werten in Deutschland auch auf Frankfurt auswirken.

Gewerbesteuer

2012 konnte die Stadt Frankfurt mit 1,48 Milliarden € deutlich mehr Gewerbesteuer einnehmen als noch in den Jahren zuvor. 2011 waren es noch 1,19 Milliarden €. Das Vorkrisenniveau von 1,61 Milliarden € wurde damit zwar bisher nicht erreicht, doch auch für 2013 sind die Prognosen gut.

Einwohner

Frankfurt am Main ist eine der wenigen Städte Deutschlands, die einen kontinuierlichen Zuwachs an Einwohnern haben. Anfang 2012 wurde die historische 700.000er Marke überschritten. Frankfurt hat somit mehr Einwohner als jemals zuvor: 700.259 (Stichtag 30.06.2012). Im Vergleich zum Jahr davor ist dies ein Zuwachs von über 7.500 Menschen. Und Frankfurt wächst rasant weiter, am 30.09.2012 waren es bereits 704.499 Einwohner. Die stetige Steigerung lässt sich auf das gute Arbeitsplatzangebot sowie die hervorragenden Lebensbedingungen in Frankfurt zurückführen.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

1. Frankfurt im Wettbewerb

Arbeitsmarkt

Agenturbezirk	Arbeitslose Dezember 2012		Relat. Veränd. gegenüber Dez. 2011 %	Jahresdurch- schnitt 2012 AL-Quote [%]
	Bestand	AL-Quote [%]		
Berlin*)	205.231	11,6	- 3,6	12,3
Düsseldorf	37.955	7,7	+ 4,2	8,0
Frankfurt	39.964	5,8	+ 3,9	5,9
Hamburg	67.406	7,1	0,0	7,5
München	49.867	4,0	+ 7,1	4,6
Stuttgart	24.506	4,9	+ 14,1	4,8

Tab. 1a: Arbeitslose in ausgewählten Arbeitsagenturbezirken (Gebietsstand vor 1.10.2012)

*) Berlin: alle drei Agenturbezirke zusammen

Immobilienmarkt

Äußerst positive Entwicklung des Büromarktes Frankfurt: Frankfurt ist nach wie vor mit ca. 11,7 Millionen m² verfügbaren Flächen Deutschlands viertgrößter Büromarkt. In 2012 erreichte der Frankfurter Immobilienmarkt einen Büroflächenumsatz von 508.350 m². Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Vermietungsleistung somit um ca. 20 % an. Damit liegt der Umsatz aus 2012 auch deutlich über dem Zehnjahresmittel von 466.400 m². Die Branche der Banken & Finanzdienstleister ist in Frankfurt traditionell stark vertreten. Dies spiegelt sich auch im Immobilienmarkt wieder, da die Branche mit 18,4 % abermals mit Abstand die größte Mietergruppe darstellt. Dieses Ergebnis ist in Hinblick auf das mäßige Abschneiden der sechs großen Vergleichsmärkte in Deutschland und die anhaltende unsichere konjunkturelle Lage herausragend. Ein weiteres Indiz für die anhaltende positive Entwicklung des Frankfurter Immobilienmarktes sind die Spitzenmieten in Frankfurt: Die Höchstmieten bewegen sich auf dem Vorjahresniveau von 38 €/m².

Kontinuierlicher Leerstandsabbau – hohe Qualitäten der Büroflächen: Die nachhaltig positive Entwicklung zeigt sich außerdem in dem kontinuierlichen Leerstandsabbau – Betrug der Anteil leerstehender Büroflächen Ende 2011 noch 15,9 %, sank der gemittelte Anteil Ende 2012 auf 13,4 %. Der stetige Rückgang ist mit

dem hohen Umsatzvolumen, mit einer geringeren Fertigstellungsrate in 2012 und dem anhaltenden Trend zur Umwandlung von nicht mehr marktfähigem Büroraum in Wohnhäuser, Studentenwohnheime und Hotels zu erklären. Während 2011 lediglich 20.000 m² durch Abbruch oder Umwandlung von dem Markt genommen wurden, waren es 2012 bereits 100.000 m². Der Büroflächenleerstand jedoch nicht nur negativ zu bewerten – Der Leerstand zeigt die verfügbare Mietfläche für Unternehmen zur Ansiedlung, Erweiterung oder für einen Umzug in der Stadt auf. Je mehr freie Flächen verfügbar sind und je vielfältiger die verfügbaren Büroflächen hinsichtlich Lage und Qualität in einer Stadt sind, desto mehr Möglichkeiten und Spielräume bieten diese den hiesigen Unternehmen. So sind moderate Mietpreise aus Unternehmersicht von Vorteil. Sie drücken auf das Mietpreinsniveau und bringen tendenziell positive Beschäftigungseffekte für die Stadt mit sich. Noch sinkt der Leerstand in Frankfurt gemäßigt. Dies zeigen die stabilen Spitzen- und Durchschnittsmieten. Ein übermäßig schneller Abbau der Leerstandsrate kann zu einer Überhitzung der Mietpreise führen und wird von der Wirtschaftsförderung als nicht unkritisch gesehen. In Frankfurt sind gegenwärtig in jeder Lagequalität und Preiskategorie ausreichend Flächen verfügbar. Die angebotenen Büroflächen verteilen sich auf innerstädtische TOP-Lagen wie das Bankenviertel, das Westend und die Innenstadt sowie auf kostengünstiger Back-Office-Lagen wie die Bürostadt Niederrad, das Mertonviertel oder die City West.

Ausblick 2013: In 2013 werden 376.000 m² Bürofläche planmäßig fertiggestellt (inkl. EZB Neubau). Da aber davon bereits rund 80 % vorvermietet sind, erreichen nur ungefähr 75.000 m² den Markt. Obwohl sich die Umwandlung nicht mehr marktfähiger Büroimmobilien auf einem niedrigeren Niveau einpendeln wird, ist aufgrund der verhältnismäßig geringen verfügbaren Büroflächenfertigstellungen ein moderater Leerstandsabbau zu erwarten. Trotz des geringen Neubauvolumens bleibt der Frankfurter Immobilienmarkt aufgrund der ständigen Revitalisierungen von Büroflächen qualitativ und quantitativ sehr gut aufgestellt. Die derzeit dominierenden Entwicklungen in Frankfurt befinden sich in hochwertiger Bankenlage: die Revitalisierung des T11 und Triton-Gebäudes, das Redevelopment-Projekt MainTor auf dem ehemaligen Degussa-Areal und der Neubau des TaunusTurms. Aber auch das Ostend der Stadt erhält mit der Fertigstellung der EZB dieses Jahr ein neues Leuchtturmprojekt.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

1. Frankfurt im Wettbewerb

1.2 Standortstudien

Frankfurt am Main ist die Stadt mit den meisten als besonders nachhaltig zertifizierten Gebäuden in Deutschland¹ – eine Auszeichnung, die der Stadt auf dem Weg zu einer nachhaltigen und grünen Metropole zugute kommt. Laut Jones Lang LaSalle sind 8 % der Gebäude in Frankfurt mit LEED oder DGNB zertifiziert. Das sind weitaus mehr als in München (3 %) oder Berlin (1 %).

Auch im jährlichen **DekaBank-Städteranking** schneidet Frankfurt am Main mit Gesamtplatz drei gut ab. Zusammen mit München und Hamburg liegt die Stadt in der Spitzengruppe deutscher Standorte und punktet dabei mit einer exzellenten Infrastruktur und einem starken Arbeitsmarkt. Die Studie untersucht die Attraktivität von Immobilienmärkten anhand von sechs großen Indikatoren: Arbeitsmarkt, Wohlstand, Stabilität, Demografie, Zentralität und Lebensqualität. Verbesserungspotenzial hat Frankfurt vor allem bei der Lebensqualität und der Demografie. Die Bevölkerung in Frankfurt ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr jünger geworden und verfolgt damit einen positiven Trend. Der Faktor Lebensqualität wird durch die traditionell hohe Kriminalitätsrate nach unten gezogen. Diese kommt vor allem durch Flughafendelikte zustande, die in anderen Städten nicht von Belang sind, da die Flughäfen meist nicht auf Stadtgebiet liegen.

Die Mercer Quality of Living Studie 2012 untersucht 460 Städte weltweit anhand von 10 Kategorien ebenfalls auf ihre Lebensqualität. Frankfurt am Main landet bereits zum wiederholten Male auf Platz 7 und beweist sich als eine der lebenswertesten Städte der Welt. 15 der 25 besten Städte sind europäisch, innerhalb der Top Ten etablieren sich die drei deutschen Städte München, Düsseldorf und Frankfurt. Bewertungskategorien sind beispielsweise politische, soziale und ökonomische Gegebenheiten, Schulbildung, Kulturangebot und Mietpreise. In der Unterkategorie Infrastruktur konnte Frankfurt hinter Singapur Platz 2 der Welt erreichen.

Kultur ist ein wichtiger weicher Standortfaktor, der immer stärker in den Fokus gerät. Im Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen ist daher das kulturelle Angebot einer Stadt von großer Bedeutung. Im ersten Kulturstädteranking 2012 der Berenberg Bank/HWWI landete Frankfurt auf Platz 6 der 30 größten deutschen Städte. Die Studie unterscheidet in die beiden Hauptbereiche Kulturproduktion und Kulturrezeption, wobei Frankfurt in der Produktion Platz 12 und in der Rezeption Platz 4 erreichen konnte.

¹ 50 Immobilien sind in Frankfurt zertifiziert, vorzertifiziert oder für ein Zertifikat registriert (Stand 12/2012). Platz 2: München mit 47 Gebäuden bzw. Projekten.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service für Unternehmen

2.1 Bestandspflege

Die Gewerbeberatung der Wirtschaftsförderung ist ein Service für kleine und mittelständische Unternehmen, die im Stadtgebiet ansässig sind oder ihren Geschäftssitz nach Frankfurt verlegen wollen. Die Gewerbeberater gehen auf die Unternehmen zu und bieten Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen an. Zu diesem Zweck arbeitet die Gewerbeberatung eng mit den städtischen Ämtern, den Kammern sowie weiteren Behörden zusammen. Das Team begleitet die Unternehmen zu den Ämtern und moderiert bei Bedarf die Gespräche. Besonders Handwerksunternehmen sowie Einzel- und Großhandelsunternehmen nehmen den Service der Gewerbeberatung regelmäßig in Anspruch.

Im Jahr 2012 verzeichnete die Gewerbeberatung insgesamt **1.429 Unternehmenskontakte**. Dazu zählen **470 Kontakte der allgemeinen Bestandspflege** zu Unternehmen, die kein Anliegen äußerten. **959 Kontakte** dienten der **konkreten Fallbearbeitungen**, bei denen Unternehmen bei der Lösung von Standortproblemen unterstützt und begleitet wurden. Die Anliegen, die die Unternehmen an die Gewerbeberatung herantragen, sind vielfältig. Häufig ist die Unterstützung bei der Erweiterung von Unternehmen oder der Suche nach einem neuen Standort innerhalb Frankfurts gefragt. Daneben wird die Begleitung bei der Erlangung behördlicher Genehmigungen etwa bei Bauvorhaben, der Errichtung von Werbeanlagen oder auch bei Sondernutzungen im öffentlichen Raum gewünscht. Nachfolgende ausgewählte Unternehmensfälle verdeutlichen die Vielfalt der Themen:

- Mehrere Standortsuchen, unter anderem einer Buchhandlung, eines Friseursalons sowie einer Metzgerei, wurden im Stadtteil Fechenheim erfolgreich begleitet.
- Es konnte in verschiedenen Fällen eine bessere Erreichbarkeit von Firmenstandorten und Zufahrten erreicht werden.
- Ein Freizeitdienstleister wurde bei der Immobiliensuche sowie der für die Ansiedlung im Stadtteil Preungesheim notwendigen behördlichen Genehmigungen unterstützt.
- Ein chinesisch-deutscher Verein wurde über einen mehrjährigen Zeitraum bei der Realisierung der ersten bilingualen chinesisch-deutschen Kindertagesstätte Hessens in Rödelheim begleitet und konnte im August den Betrieb aufnehmen.
- Die Gewerbeberatung unterstützte in Einzelfällen die Erstellung von Finanz- und Geschäftsplänen zur Weiterführung in die Krise geratener Unternehmen.

- In verschiedenen Fällen konnte erwirkt werden, Gehwegschäden kurzfristig zu beheben, um Gefahrenquellen vor Geschäftsräumen zu mindern.

Die Gewerbeberatung bewirbt in Kooperation mit den Fachämtern aktiv die städtischen Förderprogramme, die explizit für Frankfurter Unternehmen geschaffen wurden. Dazu zählt das „**Frankfurter Programm betrieblich geförderter Kindertageseinrichtungen**“, das Unternehmen bei der Einrichtung betriebsnaher Kindertagesstätten finanziell fördert. Weiterhin sind die Programme „**Frankfurt spart Strom**“ sowie „**ÖKO-PROFIT**“ zu nennen, die die Energieeffizienz und den Einstieg in das betriebliche Umweltmanagement fördern. Das Förderprogramm „**Lokale Ökonomie**“ fördert Ansiedlungen, Erweiterungsinvestitionen sowie die Schaffung neuer Ausbildungsplätze im Stadtteil Fechenheim.

Um sich für die Belange der kleinen und mittelständischen Unternehmen Frankfurts einzusetzen, beteiligte sich die Gewerbeberatung aktiv an der Ausrichtung des **6. Frankfurter Familienkongresses** mit dem Thema „Familienbetriebe zwischen Tradition und Zukunft“. Das Frankfurter Bündnis für Familien moderierte den von mehreren Kooperationspartnern gestalteten Kongress, der die Frankfurter Öffentlichkeit für die Besonderheiten und die Einzigartigkeit von Familienbetrieben sensibilisierte.

2.2 Stadtteil- und Branchenarbeit der Gewerbeberatung

In der Stadtteilarbeit der Gewerbeberatung steht die Analyse von Handlungsfeldern im Mittelpunkt, die das Wirtschaftsleben auf der Ebene des Stadtteils betreffen. Die Gewerbeberater pflegen Kontakte zu den örtlichen Gewerbevereinen und anderen lokalen Interessengruppen der Wirtschaft. Dabei sollen Ideen angeregt und die Eigeninitiative der Stadtteile unterstützt werden. Dies erfolgt durch Know-how und Projektmanagement sowie durch Zuschüsse für stadtteilbezogene Projekte.

Die Gewerbevereine und lokalen Interessengemeinschaften der Wirtschaft wurden im Jahr 2012 mit einer Gesamtsumme von rund 46.000 € bezuschusst. Damit wurden sowohl die laufende Arbeit der Gewerbevereine mit besonderen Herausforderungen als auch ausgewählte Einzelprojekte wie etwa das Event „Gallus leuchtet“ unterstützt. Zusätzlich wurden die Gewerbevereine über die Initiierung von Erfahrungsaustauschen sowie Weiterbildungsveranstaltungen in ihrer Arbeit unterstützt, beispielsweise zum Thema Eventplanung sowie Best-Practice-Beispiele zur Imageverbesserung des Stadtteils. Hervorzuheben ist, dass

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service für Unternehmen

sich nach intensiver Vorarbeit durch die Gewerbeberatung ein neuer Gewerbeverein im Riederwald gegründet und seine ersten Aktivitäten erfolgreich durchgeführt hat.

Der **Wirtschaftstag 2012** führte in den Stadtteil Praunheim. Wirtschaftsdezernent Markus Frank besuchte den Stadtteil und besichtigte aktuelle Entwicklungsprojekte wie das Gewerbegebiet an der Heerstraße sowie das energetische Sanierungsgebiet „Heinrich-Lübke-Siedlung“. Mehrere kleine und mittelständische Praunheimer Unternehmer öffneten zudem ihre Türen und berichteten der Delegation über ihre Wünsche für den Wirtschaftsstandort Praunheim.

Besonderes Anliegen der lokalen Akteure ist der Erhalt urbaner Stadtteile mit einer funktionierenden Geschäftswelt, die idealerweise über die bloße Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs hinausgeht. Die Gewerbeberatung entwickelte dazu verschiedene Instrumente, um eine positive Entwicklung der Stadtteile anzuregen. Dazu gehört unter anderem die zügige Wiederbelebung von Ladenleerständen in Stadtteileinkaufslagen. Beim Höchster Design Parcours präsentierten beispielsweise Künstler ihre Produkte in leerstehenden Läden, um gleichzeitig die Flächen wie die Produkte zu bewerben. Mit Hilfe der inzwischen etablierten Stadtteil-Booklets werden auch funktionierende Einkaufslagen unterstützt. 2012 stellten sich inhabergeführte, individuelle Geschäfte aus der „Frankfurter Altstadt“, dem „Brückenstraßen-Viertel“ sowie „Rund um den Schweizer Platz“ vor. Mit einer weiteren Maßnahme konnten Geschäftsinhaber neue Kundengruppen gewinnen. Das Service-Netzwerk für Radfahrer, das vom städtischen Radfahrbüro organisiert wird, ermöglicht es Radfahrern im Pannfall Hilfe im Geschäft zu erhalten. Im Gegenzug wird jeder Kooperationspartner auf der Servicenetzwerk-Website beworben. Mit der Gewinnung von 14 Partnern konnte die Gewerbeberatung das Projekt maßgeblich voranbringen.

Anhaltende Aufbruchsstimmung beherrscht den Stadtteil Fechenheim, was insbesondere auf das Förderprogramm „Lokale Ökonomie“ und die Aktivierung weiterer Akteure im Stadtteil zurückzuführen ist. Ziel des im Jahr 2010 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Programms ist die Förderung von Investitionen und die Schaffung neuer Ausbildungsplätze. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 20 Förderzusagen gegeben und Mittel in Höhe von ca. 328.000 € inklusive der pauschalen Förderung zur Schaffung von neun zusätzlichen Ausbildungsplätzen bewilligt. Die Federführung für die Umsetzung des Programms liegt bei dem Stadtplanungsamt. Die Gewerbeberatung arbeitet im

Förderausschuss mit, berät interessierte Unternehmen zu Fördermodalitäten und einzureichenden Unterlagen und begleitet die Unternehmen darüber hinaus bei der Realisierung der Projekte. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Kompass gGmbH eine Fortbildungsreihe für Fechenheimer Unternehmen realisiert, die rege in Anspruch genommen und ebenfalls aus den Mitteln des Lokale Ökonomie Programms finanziert wird. Neben den positiven Auswirkungen des Förderprogramms Lokale Ökonomie hat sich die Kooperation der lokalen Akteure in Fechenheim entscheidend verbessert, was sich in einigen von der Gewerbeberatung unterstützten Projekten wie das „Tor nach Fechenheim“ (Gestaltung des Fechenheimer Eingangsbereichs), einer Sauberkeitsaktion im Stadtteil sowie der Neukonzeption des Fechenheimer Weihnachtsmarktes als stadtweite Attraktion äußert. Es sind Beispiele für Maßnahmen, die zur Steigerung der Attraktivität des Stadtteils beitragen.

2.3 Standortmanagement / Standortinitiativen

Die beiden Standortinitiativen MertonViertel und Industriebau werden von der Wirtschaftsförderung laufend beraten und bei ihren Aktivitäten begleitet.

Die **Standortinitiative MertonViertel** war auch in 2012 Standpartner der Stadt Frankfurt am Main auf der Immobilienmesse Expo Real. Darüber hinaus veranstaltete die Initiative in 2012 die zweite Ausgabe des „MertonViertel Talk“ im Rhein-Main TV. Zum Thema „Job und Gesundheit – Arbeiten wir uns krank?“ diskutierten Wirbelsäulenexperte Dr. Martin Marianowicz, Physiotherapeut Dr. Ulrich Betz sowie Arbeitsmediziner Matthias Dietz. Das MertonViertel wurde im Talk als sehr guter Arbeitsort gelobt. Eine weitere Marketingmaßnahme war der „Nachhaltigkeitsspaziergang“ rund um das Quartier. In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Frankfurt erklärten zwei Umweltexperten den Teilnehmern die Flora und Fauna des Naturschutzgebiets Riedwiese. Der Jahreshöhepunkt war jedoch die Feier zum 25jährigen Bestehen des Mertonviertel, bei deren Organisation die Wirtschaftsförderung geholfen hat.

Höhepunkt der **Standortinitiative Industriebau** war der Empfang der Frankfurter Wirtschaft in den Lateral Towers im Frühjahr 2012. Dabei wurde das Viertel mit Hilfe von Broschüren, großen Plakaten und einer Präsentation beworben. Die Frankfurter Wirtschaft nahm so Kenntnis von der Initiative und der gesamte Standort rückte ins Bewusstsein. Dies war ein bedeutender Schritt zur Steigerung des Bekanntheitsgrades.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service für Unternehmen

2.4 Ansiedlungen

Die Wirtschaftsförderung siedelte in 2012 insgesamt 31 Unternehmen in Frankfurt am Main an. Dadurch wurden knapp 720 Arbeitsplätze neu geschaffen. Diese Entwicklung ist gerade auch wegen der nach wie vor virulenten globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, die bei vielen Unternehmen zur Zurückhaltung bei Auslandsinvestitionen führt, ein gutes Ergebnis.

Bei den Ansiedlungen zeigte sich erneut, dass der Ansatz, über die enge Vernetzung mit den ansässigen Internationalen Business Communities Investitionen in Frankfurt zu fördern, erfolgreich ist. Auch die starke Branchenarbeit trägt zu dem guten Ergebnis bei. Aus dem Branchenansatz entwickelten sich ebenfalls bedeutende Ansiedlungen, die das Image als Standort für Europazentralen international führender Unternehmen besonders aufwerten.

Bei den Herkunftsländern insgesamt führt China mit 10 Firmen, gefolgt von Iran mit 4 Unternehmen, Indien 2, USA 2, Japan 1, Ungarn 1, Usbekistan 1, Vereinigte Arabische Emirate 1, Türkei 1. Bemerkenswert ist die zunehmende Bedeutung von Ansiedlungen der Unternehmen aus dem deutschen Raum: 8 Unternehmen.

Ausgewählte Ansiedlungen

- Die ehemalige Evonik-Tochter **Orion Engineered Carbons GmbH** verlegte ihren Unternehmenssitz mit über 100 Mitarbeitern von Hanau nach Frankfurt-Niederrad. Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Chemieunternehmen, das bei der Standortauswahl internationale wie regionale Standorte bewertete, seit April 2011 bei der Immobiliensuche. Der Premium-Zulieferer für industrielle Ruße mit speziellen Eigenschaften für zahlreiche Anwendungen und Produkte betreibt 15 Produktionsstandorte und fünf Technische Zentren mit insgesamt rund 1.700 Mitarbeitern weltweit und befindet sich seit der Abspaltung von Evonik auf deutlichem Wachstumskurs. Die Produkte werden in über 100 Länder verkauft. Der Umsatz lag 2012 bei rund 1,5 Milliarden €.
- Die Ansiedlung der **Europäischen Ratingagentur in Gründung** war 2012 ein strategisch wichtiger Erfolg, der durch die Wirtschaftsförderung und Frankfurt Main Finance unterstützt wurde. Die Wirtschaftsförderung vermittelte geeignete Büroflächen im Messeturm und unterstützt das Projekt auch bei der Ansprache von Investoren, die sich an der Stiftung, die die unabhängige Agentur finanzieren soll, beteiligen könnten. Markus Krall, bislang Senior Partner bei der Unternehmensberatung Roland Berger, ist Gründungschef der neuen Ratingagentur. Das Arbeitsplatzpotential dürfte bei erfolgreicher Einsammlung der Mittel bis zu rund 100 Stellen betragen.
- **China Visa Service Center (Germany) GmbH:** Um bessere Dienstleistungen für deutsche Geschäftsreisende und Touristen bei der Beschaffung von chinesischen Visa anzubieten, wurde die China Visa Service Center (Germany) GmbH im August 2012 in Frankfurt mit einem Stammkapital in Höhe von 1,5 Millionen € gegründet. Das Zentrum mit einer Flächengröße von 1.000 m² befindet sich in der Bockenheimer Landstraße. Es wurde Ende Oktober offiziell eröffnet. Derzeit sind 15 Mitarbeiter aus China und Deutschland angestellt. Im Jahr 2013 werden weitere Mitarbeiter eingestellt. Im Ansiedlungsprozess wurde die Geschäftsführung über das Umstellungsprozedere der Aufenthaltserlaubnis beraten. Weiterhin unterstützte die Wirtschaftsförderung bei der Beschaffung von neuen Mitarbeitern.
- **Surena GmbH:** Das iranische Unternehmen ist im Export und Import von Industriemaschinen, technischen und elektronischen Geräten sowie Metallwaren aller Art tätig. Die Gründung der deutschen GmbH ist Teil der verstärkten internationalen Ausrichtung der Unternehmen „Felezab Co“ und „Paipush Co“. Beide Unternehmen sind in der Metallverarbeitungsbranche sowie in der Plastikherstellung angesiedelt, beliefern in erster Linie die Automobil- und Bekleidungsindustrie, der Umsatz beträgt ca. 3 Millionen €, 65 Mitarbeiter werden im Unternehmen beschäftigt. Es werden 5 Arbeitsplätze in Frankfurt geschaffen. Die Wirtschaftsförderung unterstützte bei der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis.
- **Sun Express:** Die türkische Ferienairline hat sich auf Vermittlung der Wirtschaftsförderung für den Standort Gateway Gardens entschieden und wird mit ihrem deutschen Headquarter von Kelsterbach nach Frankfurt am Main ziehen. Das Unternehmen mietete im Imtechgebäude 2.140 m² Fläche und wird von hieraus bis zu 350 Mitarbeiter steuern.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service für Unternehmen

2.5 Internationale Business Communities

Die enge Vernetzung durch Veranstaltungen, Delegationsreisen und weitere Kontaktpflege mit den internationalen Business Communities, die in Frankfurt ansässig sind, führte zu einem Großteil der o.g. Ansiedlungen. Folgende Veranstaltungen und Delegationsreise wurden in 2012 unternommen.

Delegationsreisen

- **Istanbul und Eskişehir:** Vom 16. – 19.09.2012 begleiteten die Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsdezernent Markus Frank Oberbürgermeister Peter Feldmann auf einer Delegationsreise in die Türkei. Die Wirtschaftsförderung organisierte den Besuch in Istanbul. Dies wurde für ein Treffen mit Vertretern des International Finance Centre Istanbul Projektes, das Ministry of Development und die Municipality of Istanbul, genutzt. Themen waren das weitere Vorgehen bei der Umsetzung des ICF Istanbul Projektes, das auf Frankfurter Seite von Frankfurt Main Finance und der Wirtschaftsförderung betreut wird, sowie die bevorstehende Unterzeichnung des Kooperationsabkommens zwischen den Städten Istanbul und Frankfurt am Main. Am 18.09.2012 schloss sich ein persönliches Treffen von Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der Wirtschaftsförderung mit Vertretern der Kuveyt Türk Bank an, um die Ansiedlung der Kuveyt Türk Bank in Frankfurt zu erleichtern und geeignete Immobilienobjekte – auch für Investitionen in den Realsektor – zu identifizieren. Am 19.09. organisierte und moderierte die Wirtschaftsförderung einen Business Roundtable. Die Frankfurter Delegation wurde von Vertretern des Deutschen Generalkonsulats, der Deutsch-Türkischen Handelskammer, mehreren türkischen Banken mit Niederlassungen in Frankfurt und Vertretern der Finanzplatzinitiativen International Financial Center Istanbul und Frankfurt Main Finance zur aktuellen Wirtschaftsentwicklung der Türkei, Geschäftsmodelle türkischer Banken und Entwicklung des IFC Istanbul informiert. Anschließend wurde Oberbürgermeister Feldmann vom Istanbul Oberbürgermeister Dr. Kadir Topbas zur Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding empfangen. Schwerpunkte der von der Wirtschaftsförderung angestoßenen Vereinbarung sind die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen und eine effektive Kooperation im Rahmen des IFC Projektes, bei dem die Stadt Frankfurt dem Finanzplatz Istanbul bei seiner Entwicklung beratend zur Seite stehen wird.

- **Moskau:** Nach der Unterzeichnung der Absichtserklärung vom Januar 2012 zwischen dem BMWI und dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation über die Zusammenarbeit beim Aufbau eines internationalen Finanzplatzes Moskau begleitete die Wirtschaftsförderung Hessens Staatsminister Posch im März nach Moskau. Während der Delegationsreise wurde ein entsprechendes Abkommen zwischen dem hessischen Wirtschaftsministerium und dem Wirtschaftsministerium der Stadt Moskau unterzeichnet. Weiterhin präsentierte die Wirtschaftsförderung den Finanzplatz Frankfurt bei der internationalen Konferenz „Moscow International Financial Center – Strategic Session“.
- **China (Peking – Tianjin – Shanghai):** Die Wirtschaftsförderung nahm an einer Delegationsreise unter der Leitung des hessischen Staatsministers Rentsch im Oktober 2012 teil – die Finanzwirtschaft in China war der thematische Schwerpunkt dieser Reise. Außerhalb des Delegationsprogramms besuchte die Wirtschaftsförderung potentielle Investoren und Multiplikatoren aus Peking, Tianjin und Shanghai: Stenders, Tsinghua Holdings' Investment and Fund Management Company, Lishen Battery Joint-Stock Co., Ltd und Commerzbank Shanghai.

Veranstaltungen der Business Communities

- Die Repräsentanz der **Vnesheconombank** beging im November ihr 5-jähriges Bestehen in Frankfurt. Die Vnesheconombank wurde von Anfang an bei ihrer Ansiedlung und weiteren Entwicklung in Frankfurt von der Wirtschaftsförderung unterstützt.
- Das russischsprachige Business-Netzwerk „**Club Caravan**“ hat sich auch im Jahr 2012 als erfolgreiche Institution bestätigt. Die Veranstaltung findet einmal im Quartal statt und wendet sich an Unternehmen aus der GUS-Region sowie deutsche Firmen, die dort Geschäfte tätigen. Als Initiator und Organisator der Veranstaltung informiert die Wirtschaftsförderung über aktuelle Entwicklungen, zum Beispiel über Änderungen im Aufenthaltsgesetz, und bietet Vertretern der Community eine Plattform zur Präsentation und Information.
- Anlässlich des **50-jährigen Jubiläums der Frankfurter Repräsentanz der Bank of Korea** (Südkoreanische Zentralbank) besuchte der Gouverneur der Zentralbank, Dr. Choongsoo Kim, Frankfurt. Stadtrat Dr. Lutz Raettig begrüßte im Namen der damaligen Oberbürgermeisterin Roth und der Stadt Frankfurt den

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service für Unternehmen

Gouverneur im Römer. Neben diesem Treffen hielt Gouverneur Dr. Kim einen Vortrag im Institute for Monetary and Financial Stability der Goethe-Universität. Zusammen mit der Repräsentanz der Bank of Korea übernahm die Wirtschaftsförderung die Organisation des Besuchs.

- Die Wirtschaftsförderung bietet mit „**Frankfurt-China im Dialog**“ ansässigen chinesischen Unternehmen sowie Investoren regelmäßig die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und informiert zugleich über Fachthemen. Im Jahr 2012 wurde „Frankfurt-China im Dialog“ zwei Mal veranstaltet, Themen waren „Effiziente Kommunikation als Schlüssel des Unternehmenserfolgs“ und „Betriebliche Altersversorgung (BAV)“. Die positive Resonanz innerhalb der chinesischen Community führte sogar dazu, dass mit Chinese Enterprises Association in Frankfurt e.V. ein neuer Mitorganisator gefunden werden konnte.
- Die **Kita Jo-Jo** eröffnete im Oktober als erste deutsch-chinesische Kindertagesstätte Hessens. Sie ermöglicht den Kindern ein bilinguales Aufwachsen und wurde aus ehrenamtlichen Initiativen und Engagement des Internationalen Chinesisch-Deutschen Pädagogischen Vereins (ICDP) gegründet. Insgesamt 30 Kinder unter sechs Jahren werden von neun Mitarbeiterinnen mit deutscher und chinesischer Muttersprache ganztags betreut. Damit können sich die Kinder nicht nur in Deutschland zu Hause fühlen, sondern auch chinesische Kultur, Tradition und Fortschritte miterleben und Offenheit für international unterschiedliche multikulturelle Entwicklungen erfahren. Die Wirtschaftsförderung stand dem Projekt von Beginn an zur Seite. Während des Aufbaus der Kita wurde bei der Immobiliensuche, der Genehmigungsverfahren beim Schulamt sowie der Bauaufsicht bis hin zur Organisation der Eröffnungsfeier unterstützt.
- Die Reihe „**India meets FrankfurtRheinMain – Let’s talk business!**“, die jeweils von einem der vier Projektpartner Indisches Generalkonsulat, IHK Frankfurt, FrankfurtRheinMain GmbH und der Wirtschaftsförderung organisiert werden, fanden vor jeweils 50 – 60 Teilnehmern statt. Themen der drei Treffen waren „Erfahrungsberichte deutscher Unternehmer in Indien und indischer Unternehmer in Deutschland“, „neue Entwicklungen zur EU Blue Card“ sowie „System der deutschen Berufsausbildung für eine nachhaltige Zukunftssicherung“.
- **Frankfurt MENA Finance Business Breakfast:** Ziel der Veranstaltung ist die Schaffung einer Plattform für die Internationale Business Community der MENA (Middle East & Northern Africa)-Region. Insgesamt wurden drei Veranstaltungen mit MENA-Fokus durch die Wirtschaftsförderung organisiert, darunter die Themen „Die Rolle der türkischen Banken in Deutschland“, „Private Wealth Management“ und die MENA Finance Conference anlässlich der Euro Finance Week.
- Die erste **Frankfurt MENA Finance Conference** anlässlich der Euro Finance Week fand am 21.11.2012 mit zirka 60 Teilnehmern im Congress Center der Messe Frankfurt statt. Auf Einladung der Maleki Group sollte die erfolgreiche MENA Finance Reihe der Wirtschaftsförderung einem größeren Fachpublikum zugänglich gemacht werden. Keynote Speaker mit einem Vortrag über „Emerging MENA Region – Risks and Opportunities“ war Herr Wissam Fattouh, Secretary General der Union of Arab Banks aus Beirut.
- Die Jahresveranstaltung der Wirtschaftsförderung und dem Club des Affaires de la Hesse „**Soirée des Nouveaux Venus**“ fand am 13.11.2012 bei der IHK Frankfurt statt. Mit der Einbeziehung der IHK beabsichtigen Club des Affaires und Wirtschaftsförderung, die Vernetzung zwischen der französischen Business Community und der IHK zu intensivieren. An der Veranstaltung nahmen rund 80 Personen teil.
- Am 17.10.2012 lud der Vize-Bürgermeister der französischen Partnerstadt Lyon, Jean Michel Daclin, mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung interessierte Unternehmen zu einem **Business Lunch** in den Steigenberger Hof Frankfurt. Am Vormittag trafen sich Vize-Bürgermeister und Wirtschaftsdezernent Markus Frank und beschlossen die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Partnerstädten. Weitere Kooperationen und ein Besuch in Lyon sind beabsichtigt.
- Am 24. Mai 2012 lud die Wirtschaftsförderung die Britische Business Community zum „**1. Runden Tisch**“ ein und stellte die angebotenen Serviceleistungen vor. 20 Teilnehmer folgten der Einladung.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

3.1 Existenzgründung

Das Jahr 2012 war geprägt von einem bundesweiten Rückgang des Gründungsgeschehens. Der DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag verzeichnete bereits ab 2011 den stärksten Rückgang seit Bestehen der Statistik zum IHK-Gründerservice (2002). Sinkende Arbeitslosigkeit, zunehmender Fachkräftemangel und die demografische Entwicklung werden als Hauptursachen gesehen. Hinzu kam, dass zum Jahresende 2011 der Zugang zum Gründungszuschuss der Arbeitsagentur erschwert wurde, laut Expertenmeinung bis dahin eines der erfolgreichsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Auch für 2012 erwartet das IfM (Institut für Mittelstandsforschung) bundesweit einen Rückgang der Existenzgründungen auf rund 360.000 (Vergleich mit 2011: -16.000).

In Frankfurt liegt nach unserer Einschätzung in Kombination mit den verfügbaren Angaben des ZEW Gründungsreports und des IfM Institut für Mittelstandsforschung die Zahl der Gründungen bei ungefähr 2.000 – 2.500 pro Jahr, also weniger als in den Jahren zuvor.

Die Wirtschaftsförderung fungiert als **Leitstelle für Gründungs- und Finanzierungsberatung**. Für die Beratung von Jungunternehmern, aber auch für die Suche nach Büroflächen, Werkstatt oder Ladenlokal wird der passende Kontakt zu den jeweiligen Experten vermittelt. Die Beratungsorganisationen sind hier besonders gut vernetzt. Im Arbeitskreis Gründungsberatung der Wirtschaftsförderung sitzen IHK und Handwerkskammer, WI-Bank Hessen und RKW Hessen, Arbeitsagentur, Kompass und jumpp-Frauenbetriebe, Goethe Universität und Fachhochschule an einem Tisch. Sie tauschen sich aus, entwickeln Kooperationsideen und informieren mit einer gemeinsamen Infobroschüre über ihre Angebote.

Neben der **Wegeberatung für Existenzgründer** liegt der Schwerpunkt bei der Organisation und Betreuung von **Projekten und Veranstaltungen für die Gründerszene**. Besondere Leuchtturmprojekte neben den anderen Maßnahmen sind das FIZ – Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie, das [MAINRAUM] – Gründerhaus Kreativwirtschaft und das HOLM – House of Logistics and Mobility. Attraktive Standortfaktoren in Kombination mit einem großen, vernetzten Beratungs- und Starthilfeangebot schaffen gute Voraussetzungen für Gründer. Der Wirtschaftsdezernent und die Wirtschaftsförderung arbeiteten weiter an dem Ziel, Frankfurt zur Top-Gründerstadt zu entwickeln.

Laufende Projekte und jährliche Veranstaltungen

- Der **Frankfurter Gründerfonds** startete im Juni 2010. Das Projekt der Wirtschaftsförderung ist ein Bürgschaftsprogramm für Kleinründer und junge Unternehmen bis zu 3 Jahre nach der Gründung, die einen Bankkredit zwischen 2.500 – 50.000 € aufnehmen wollen. Zentrale Leitstelle für Anfragen und die Abwicklung ist das Gründerfondsbüro bei der ConCap GmbH, die bei diesem Projekt als Dienstleister der Wirtschaftsförderung fungiert. In 2012 gingen zahlreiche Anfragen, aber nur wenige konkrete Anträge für den Frankfurter Gründerfonds (FGF) ein. Mögliche Ursache ist der allgemeine Rückgang der Gründungsaktivitäten.

Statistik 2012: Im ConCap Gründerfondsbüro gingen insgesamt 113 (Vorjahr: 111) Anfragen und 29 (52) Anträge ein. Von der ConCap GmbH wurden 18 (19) Bürgschaftsempfehlungen an die Bürgschaftsbank Hessen (BBH) ausgesprochen; die BBH erteilte 18 (19) Bürgschaftszusagen. Von den 6 Partnerbanken wurden insgesamt 11 (14) Kreditzusagen erteilt. Am 31.12.2012 befanden sich 4 Anträge in Bearbeitung. 20 (26) Anträge wurden im Jahr 2012 abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen. Es wurden 78 (29) Unternehmenschecks durchgeführt, bei denen die Unternehmen nach der Kreditvergabe vierteljährlich ihre Zahlen im Gründerfondsbüro vorlegen.

Gesamtstatistik seit Projektbeginn: Vom 15.06.2010 – 31.12.2012 gingen bei der ConCap GmbH insgesamt 272 Anfragen und 108 konkrete Anträge ein. Davon durchliefen 44 den Bürgschaftsprozess und 31 erhielten eine Kreditzusage der Partnerbanken, 4 weitere Fälle befanden sich Ende 2011 in Bearbeitung bei den Banken. Die durchschnittlich beantragte Kredithöhe betrug 29.600 €. Insgesamt 60 Anträge wurden aus inhaltlichen oder formalen Gründen abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen. Es wurden insgesamt 110 Nachcoachings von Unternehmen (jeweils vierteljährlich während der gesamten Kreditlaufzeit) durchgeführt. Die Anfragen erfolgten zu 24 % über Eigeninitiative, zu 24,7 % über die Partnerbanken und Bürgschaftsbank Hessen, zu 20,1 % über die Gründungsberatung bei Kompass und jumpp, zu 6,4 % über die Wegeberatung der Wirtschaftsförderung und der restliche Anteil über das Gründungsberatungsnetzwerk und Internet sowie Presseinformationen (12,4 %). Bei den Branchen, in denen gegründet wurde, sind die häufigsten die Dienstleistungen (inkl. IT + Werbung), gefolgt von Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk und weiteren.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Mit der Plakatierung an 423 Stellen im Stadtgebiet und Anzeigenschaltungen im Journal Frankfurt wurde der FGF beworben. In 2013 wird die Werbung mit Plakaten, Flyern und Marketing über Social Media sowie Infoveranstaltungen und Messeteilnahme weiter geführt.

- **Infoveranstaltung Frankfurter Gründerfonds und Wegeberatung von Gründern:** Um den Bekanntheitsgrad des Frankfurter Gründerfonds zu steigern, wurden Informationsveranstaltungen kombiniert mit persönlicher Wegeberatung für Existenzgründer initiiert.
- **Kompass Zentrum für Existenzgründungen:** Die Auslastung der vermieteten Büroräume im Kompass Zentrum für Existenzgründungen war dem allgemeinen Trend folgend mit 70 % (Vorjahr: 83 %) deutlich niedriger als in 2011. Die Kompass-Immobilienmanagerin erhielt insgesamt 60 (55) Anfragen von Mietinteressenten. Davon basierten 31 auf Internet-Informationen, 18 auf dem Infostand der Wirtschaftsförderung bei der AUFSCHWUNG Messe im März 2012, 2 Anfragen kamen vor Ort über die Kompass gGmbH, 3 durch Flyer Werbung und 6 Personen hatten das Kompass Gebäude + Schild mit Büroangebot im Vorbeifahren gesehen.
- **Kompass gGmbH:** Die Wirtschaftsförderung ist Mitgesellschafter der Kompass gGmbH und stellt ihr die Räumlichkeiten zur Verfügung. Auch die Kompass gGmbH verzeichnete, wie andere Gründungsberatungseinrichtungen in 2012 eine deutlich gesunkene Zahl der Neuberatungen. Sie bietet als Reaktion auf die veränderten Rahmenbedingungen verstärkt zielgruppenorientierte, differenzierte Coachings und Workshops für Gründer und Jungunternehmer an. Die speziellen Zielgruppen umfassen Gründungsaus- und -weiterbildung für jüngere Erwachsene und Ältere über 50 Jahre, Wiedereinsteigerinnen, Alleinerziehende. Es wird verstärkt Akquise für Nachgründungs- und Wachstumscoaching und Beratung von Unternehmen in Problemsituationen betrieben. Im Rahmen des EU-Förderprogramms „Lokale Ökonomie Fechenheim“ wird Coaching angeboten. Die Netzwerkarbeit auf internationaler und EU-Ebene mit Akquise von EU-Projektmaßnahmen wird ebenfalls fortgeführt.
- **MigrantInnen-Projekt:** Die Kompass gGmbH ist außerdem Leitstelle im Projekt der Stadt Frankfurt „Gezielte Förderung von GründerInnen mit Migrationshintergrund“. Die Wirtschaftsförderung stützt das Projekt mit jährlich 35.000 €. Im Jahr 2012 wurden 719 Personen (Vorjahr: 1.030) neu beraten. Davon wurde 33 (266) Teilnehmern im Rahmen von ALG I und ALG II eine Tragfähigkeitsbescheinigung ausgestellt und 27 (148) gründeten neue Unternehmen. 110 Unternehmen befanden sich zum Zeitpunkt des Coachings im Gründungsprozess. Die restlichen 519 Teilnehmer besuchten diverse Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops. Die Gesamtzahl der beratenen Personen in den Jahren 2000 – 2012 beträgt 21.038, davon wurden 4.810 Personen in die Gründung geführt.
- **Frankfurter Gründerpreis (FGP) 2012:** Bei der feierlichen Preisverleihung am 14.05.2012 wurde der Frankfurter Gründerpreis verliehen. Die Veranstaltung fand ein sehr gutes, ausführliches Medienecho. Es gingen 47 (2011: 44) Bewerbungen mit 71 (74) Gründern ein, davon 35 % (55 %) Frauen. Die Jury bestimmte bereits im April fünf Finalisten, deren Namen den Medien bekannt gegeben wurden. Die drei Gewinner wurden zwar in der Jurysitzung bestimmt, jedoch bis zur Preisverleihung geheim gehalten. Die Medienpartner Frankfurter Rundschau und hr-INFO berichteten ausführlich über die Finalisten. Es wurden insgesamt 30.000 € Preisgelder ausgereicht. Die Gewinner 2012 sind:
 - 1. Preis:** Happy Landings GmbH (Flugsimulatoren, Eventveranstalter und Training für Piloten),
 - 2. Preis:** Slide Presenter GmbH (Webbasierte Software zur einfachen Produktion, Veröffentlichung u. Vermarktung von Online-Vorträgen und -Schulungen),
 - 3. Preis:** Dein Kindergeschirr (Spezialisierter Online-shop für personalisiertes Kindergeschirr u.a. Kinderartikel).
- Der jährliche **Preisträger-Stammtisch des FGP** fand am 07.11.2012 statt. Er dient als Plattform für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch. Von insgesamt 47 Preisträgern (2001 – 2012) sind noch 37 auf dem Markt. Das sind 78 %, eine sehr gute Quote. Einige Preisträger haben im Laufe der Jahre umfirmiert, ihre Unternehmen oder Unternehmensanteile verkauft. Insgesamt stehen diese 37 Unternehmen für knapp 1.300 Arbeitsplätze.
- **Gründer-Empfang der Stadt Frankfurt am Main** am 26.03.2012: Der Empfang wurde am Abend des 26.03.2012 zum sechsten Mal im Rahmen der „Aufschwung Messe für Existenzgründer und junge Unternehmen“ organisiert. Er soll die große Bedeutung des Gründungsgeschehens für die Wirtschaft und die Gesellschaft in Frankfurt am Main unterstreichen. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte knapp 300 Gäste im Römer.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- **Aufschwung Messe für Existenzgründer und junge Unternehmen** am 27.03.2012: Die Aufschwung-Messe hat sich seit 2007 als Leitmesse etabliert und verzeichnete in 2012 ca. 2.700 Besucher. Die Wirtschaftsförderung war als Partner der Messe mit ihrem Logo auf allen Publikationen und der Webseite der Messe vertreten und hatte einen sehr gut besuchten Messestand. Es wurden Informationen zur Gründungsberatung und den Dienstleistungsangeboten der Wirtschaftsförderung sowie über den Frankfurter Gründerfonds gegeben und zahlreiche Anfragen zur Büroraumvermietung im Kompass Startup-Zentrum und dem [MAINRAUM] – Gründerhaus Kreativwirtschaft notiert. Als Standpartner war der telefonische Auskunftsdienst des Frankfurter Ordnungsamtes APF – Ansprechpartner Frankfurt mit seinem umfassenden Auskunfts- und Serviceangebot vertreten. Über den Frankfurter Gründerfonds informierte das ConCap-Gründerfondsbüro ebenfalls auf einem kleinen Messestand. Die ConCap-Experten führten zahlreiche Gespräche zur Finanzierung von Gründungsvorhaben.

3.2 Zielbranchen

3.2.1 Kreativwirtschaft

Neben kulturellen und kreativen Produkten, die von der Kreativwirtschaft geschaffen werden, entstehen auch völlig neue Dienstleistungen, die langfristig von großer regionalwirtschaftlicher Bedeutung sind. Mit hohen Wachstumsraten ist die Kreativwirtschaft ein bedeutender Wirtschaftszweig, der neue und innovative Arbeitsplätze schafft. Die hohe Flexibilität und starke wirtschaftliche Dynamik der Kreativwirtschaft macht diese gerade in Krisenzeiten zu einem Klassenprimus. Unternehmen oszillieren mit der Auftragslage, damit können Kosten und Ressourcen immer der Nachfrage angepasst werden. Während in Frankfurt der Teilbereich der Werbung, den größten Anteil an der Kreativwirtschaft darstellt, zeigt insbesondere die Software/Games-Industrie durch die Vernetzung der verschiedenen Sparten wie Film, Musik, Werbung oder Text das besondere Potential der Kreativwirtschaft. 25.790 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zählte Frankfurt zum 30.06.2012. Dass sich dieser Wirtschaftszweig positiv entwickelt hat, zeigt der Anstieg sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %. Knapp 8.800 Unternehmen aus der Kreativwirtschaft haben ihren Sitz im Frankfurter Stadtgebiet (IHK-Mitgliedsunternehmen, Stand 01.01.2012).

In einem Wirtschaftszentrum wie Frankfurt ist bezahlbarer Arbeitsraum von existenzieller Bedeutung für Kreativunternehmer. Mit dem Projekt **[MAINRAUM] – Gründerhaus Kreativwirtschaft** setzt die Wirtschaftsförderung einen Schwerpunkt der Unterstützung von jungen Kreativunternehmen und bietet Unternehmen aus den Arbeitsfeldern Games, Digitale Welten und Design in dem Frankfurter Gründerhaus optimale Bedingungen, um erfolgreich eine eigene Existenz aufzubauen. Neben günstigem Mietraum in zentraler Lage, erfahren die Mieter eine Unterstützung in der Gründungsphase durch die Wirtschaftsförderung wie auch durch den aus Branchenverbänden bestehenden Fachbeirat. Ziel des Gründerhauses ist es, die Vernetzung der Kreativen voranzubringen und sich als Ort der interdisziplinären Zusammenarbeit zu entwickeln. Seit Mai 2010 sind bis heute achtzehn Unternehmen in der Ostbahnhofstraße 15 eingezogen. Beinahe 30 Kreative haben hier ihren festen Arbeitsplatz und engagieren temporär und projektbezogen weitere Freelancer. Das Projekt ist seit dem Sommer 2012 zu 100 % vermietet. Neue Anfragen sind bereits auf der Warteliste. Ein weiteres spezielles Angebot der Wirtschaftsförderung für Kreativschaffende stellt die seminarähnliche Veranstaltungsreihe **[MAINRAUM] – Wissen für Kreativunternehmer** dar, die den Wissensaustausch und die Kontaktanbahnung fördert. Da die Veranstaltungsreihe sehr positiv von der Branche aufgenommen wurde, wird sie auch künftig, ergänzt durch neue und aktuelle Themen fortgesetzt. Neben dem [MAINRAUM] konnte die Wirtschaftsförderung zusammen mit dem Kulturamt und unter Federführung der Stadtplanung das **„Frankfurter Programm zur Förderung des Umbaus leerstehender Räume für Kreative“** auf den Weg bringen. Dazu wurde Ende 2010 eine Leerstandsmanagementagentur ausgeschrieben, die seit dem Frühjahr 2011 im Auftrag der Stadt als Schnittstelle für das Suchen und Finden von Arbeitsräumen für Künstler und Personen der Kreativwirtschaft in Frankfurt fungiert und zwischen den Immobilieneigentümern und den Suchenden vermittelt. Immobilienanfragen, die nicht im [MAINRAUM] aufgrund von Auslastung oder erhöhtem Platzbedarf bedient werden können, werden direkt an die Agentur RADAR – Kreativräume für Frankfurt gegeben. Mit der Leerstandsmanagementagentur RADAR konnten Objekte wie die Zeilgalerie und Kaiserpassage durch kreativwirtschaftliche Nutzung belebt werden. Auch der 1. Höchster Designparcours zu Weihnachten 2012 diente als Impulsgeber für neue Ansätze bei der Vermietung von langjährigen Leerständen an Kreative. Projekte wie der [MAINRAUM] und RADAR machen den

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Wirtschaftsstandort Frankfurt auch für kreative Unternehmensgründungen bezahlbar und attraktiv.

Neben der Identitätsschaffung ist eine Imagebildung des Kreativstandort Frankfurts ein wichtiger Baustein im Ausbau des Standorts. Die Wirtschaftsförderung bewirkt durch verschiedene Maßnahmen, dass national und international die enormen Potenziale des Standorts deutlich werden. Kreative Köpfe wie auch Unternehmen brauchen Plattformen und Branchentreffen, die Frankfurt als bedeutenden Kreativstandort positionieren. Highlights des Jahres 2012 waren:

- Das **ADC Festival** ist das größte Treffen der Kreativbranche im deutschsprachigen Raum und fand im Mai zum dritten Mal in Frankfurt am Main statt. Rund 10.000 Besucher aus der Kreativwirtschaft, Vertreter aus Politik und anderen Wirtschaftsbereichen sowie Interessierte nutzen das ADC Festival, um die aktuell als am kreativsten geltenden Arbeiten und Themen der Branche zu sehen. Der Stadt ist es durch die ADC Festivals gelungen, Frankfurts Image als Kreativstandort zu verbessern und das auch in andere Branchen zu transportieren. Gerade in der Ära der Kreativität ist es auch für andere Branchen wichtig, an einem Standort zu sein, der als kreativ gilt.
- Durch das bessere Image als kreative Stadt ist es gelungen, einen weiteren Branchenprimus für Frankfurt zu gewinnen. Die Preisverleihung des **GWA Effie** vom Gesamtverband deutscher Kommunikationsagenturen e.V. (GWA) fand erstmalig in Frankfurt im neuen Palmengarten Gesellschaftshaus statt. Der GWA Effie gilt als renommierteste Auszeichnung in der Marketing-Kommunikation. Die Werbe- und Kommunikationskampagnen, die der GWA prämiiert, zeichnen sich durch das Erreichen höherer Marktanteile, größerer Bekanntheit oder mehr Neukunden, kurz Effektivität, aus. Effektivität verbunden mit Wirtschaftlichkeit sind die Bewertungskriterien des Awards und belegen, dass Kommunikation ein bedeutender Wertschöpfungstreiber für Unternehmen ist. Der GWA Effie liefert somit Erfolgsmaßstäbe für Unternehmen, Agenturen und die breite Öffentlichkeit und passt von seiner Ausrichtung perfekt zum Hochleistungsstandort Frankfurt.
- 2012 wurde ebenfalls zum ersten Mal der **Reklamefilmpreis** verliehen. Der Reklamefilmpreis ging aus dem vdw award hervor, der über 10 Jahre lang in Frankfurt verliehen wurde. Trotz des Rückzugs zweier Partner der Veranstaltung entwickelten die Organisatoren das Format unter dem Titel „Reklamefilmpreis“ weiter. Die Wirtschaftsförderung unterstützte

dieses Engagement und ca. 750 Teilnehmer aus der Agentur- und Werbefilmproduktionsszene zeigten, dass das Konzept zur Prämierung der besten und künstlerisch wertvollsten Werbefilmproduktionen Deutschlands aufging.

- Der **LEA – Live Entertainment Award** war am 20.03. 2012 das zweite Mal in Folge das Eröffnungshighlight der Internationalen Musikmesse und führte auch außerhalb des Fachpublikums zu einer größeren Sichtbarkeit und Strahlkraft der Musikmesse. Damit schlägt der LEA eine Brücke zwischen der Musikmesse hin zum Musik- und Entertainmentbusiness.
- Das Jahreshighlight war die Verleihung der **MTV European Music Awards** im November. Frankfurt war nach 2001 zum zweiten Mal Austragungsort dieser phänomenalen Show, die von 700 Millionen Haushalten weltweit im TV verfolgt wurde. Im Vorfeld der Awards wurde ein 30-Sekunden Frankfurt-Werbespot auf dem TV-Sender Viva sowie online ausgestrahlt, um auf Frankfurt als Austragungsort hinzuweisen. Der Werbespot „Frankfurt welcomes you“ wurde von Frankfurter Werbefilmproduktionen im Rahmen der Standortinitiative ADD FRM und mittels einer Grundfinanzierung von Seiten der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (TCF) erstellt und von der Wirtschaftsförderung koordiniert. Für Vertreter der internationalen Presse organisierte die Wirtschaftsförderung exklusive Preetouren in Kooperation mit der TCF und unterstützte das PIA bei der Erstellung einer CD mit Frankfurter Künstlern, um auf die Musikszene vor Ort hinzuweisen.
- Mit dem Ziel, kreativen Nachwuchs im Bereich Film und digitale Medien zu fördern, fand am 07.12.2012 die KickOff-Veranstaltung zur **B3 Biennale des Bewegten Bildes** statt. Die B3 ist eine Weiterentwicklung des Formats eDIT. Die B3, die vom Land Hessen und der LPR Hessen, der Stadt Frankfurt am Main sowie der Wirtschaftsförderung getragen wird, findet erstmalig in 2013 statt.

Aufgrund schnelllebigiger Weiterentwicklungen der neuen Medien und Technologien ist ein Austausch mit den lokalen Unternehmen unbedingt notwendig. Die Wirtschaftsförderung greift kontinuierlich die Problemlagen der ansässigen Unternehmen auf und erarbeitet Lösungen. Erfolge der lokalen Kreativwirtschaft sind nicht selten dem guten Austausch von Wissen und Technologien zwischen den Unternehmen geschuldet. Daher wurden erhebliche Kapazitäten in Informations- und Fachveranstaltungen sowie den Auf- und Ausbau von Netzwerken investiert.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- Die Wirtschaftsförderung moderiert und koordiniert das **Kreativunternehmernetzwerk ADD FRM**. Ziel ist, die kreativen Kräfte des Standorts Frankfurt und der Region Rhein-Main zu bündeln und einen stetigen Austausch der ansässigen Unternehmen im Bereich Werbung, Werbefilm und Kommunikation zu ermöglichen. Zur Optimierung der Ressourcen soll ein Fort- und Ausbildungsprogramm geschaffen werden, das den kreativen Nachwuchs fördert.
 - Der Branchentreff **m² Medienmittwoch** konnte mit seinem einzigartigen Konzept auch im 11. Jahr seines Bestehens, seine Vorreiterposition als Plattform für Informations- und Gedankenaustausch für die Kreativwirtschaft in FrankfurtRheinMain festigen. Den Veranstaltungen, die einen festen Bestandteil der regionalen Branche darstellen und zu aktuellen Branchenthemen einladen, folgten monatlich rund 200 Interessierte.
 - Bereits zum 4. Mal bot das **LICHTER Filmfest Frankfurt International**, eine internationale Bühne für Filmemacher und Medienschaffende aus der Region und den Partnerstädten Frankfurts. Besonders im Fokus steht der regionale Filmnachwuchs. Die Besucher konnten einen Einblick in die Medienförderung der lokalen Hochschul- und Fortbildungsstätten erlangen. Aber auch die Arbeiten etablierter Filmer aus der Medienbranche zeigten das Potenzial in Frankfurt. Das Festival gibt Raum für internationale Produktionsideen. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Filmfest finanziell.
 - Zum LUCAS, dem Internationalen Kinderfilmfestival 2012 im Filmmuseum, organisierte die Wirtschaftsförderung zusammen mit dem Deutschen Filminstitut ein **International Producers Meeting – IPM Frankfurt**, um den Austausch zwischen den Film- und Medienschaffenden am Standort zu fördern. Inhaltlich standen beim 9. IPM Frankfurt passend zum Festival speziell das Genre der Kinder- und Jugendfilmproduktionen auf dem Programm. Gezielt wurden Erfahrungen bei der Realisierung von internationalen Filmproduktionen ausgetauscht.
 - Wie bereits in den Jahren zuvor organisierte der VUT-Mitte Regionalverband des Verbandes unabhängiger Musikunternehmen e.V. mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung auf der **Internationalen Musikmesse** einen regionalen Gemeinschaftsstand. Unternehmen aus FrankfurtRheinMain wurde die Präsenz auf der wichtigsten Messe der Musikbranche ermöglicht. Im Rahmen dessen gab es erstmals eine erweiterte Kooperation mit dem Musikdownload-Portal Musicload. Die Wirtschaftsförderung zeigte ebenfalls während der Fachbesuchertage als Standpartner Präsenz und organisierte ein „Meet & Greet“ für die Branche.
- Die am schnellsten wachsende Teilbranche der Kreativwirtschaft am Standort Frankfurt ist die Gamebranche. Aus diesem Grund liegt ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit im Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft auf deren Weiterentwicklung.
- Auf der **GamesTour** am 01.06.2012 besuchte Wirtschaftsdezernent Markus Frankfurt drei Entwicklerstudios, um ihre Anforderungen an den Standort Frankfurt zu erfahren.
 - Die erste Informationsveranstaltung **„Games meet Advertisement“** von der Branchenvereinigung gamearea FRM diente dem Erfahrungsaustausch zwischen Game- und Werbebranche. Unterstützt wird das Format durch die Wirtschaftsförderung und die Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain. Im kommenden Jahr soll die Reihe „Games meet...“ mit einer anderen Branche fortgesetzt werden.
 - Die Plattform **GAMEplaces** ist ein integraler Bestandteil der Frankfurter, der hessischen und der deutschen Video- und Computerspieleindustrie und wird unter Federführung der Wirtschaftsförderung zusammen mit der gamerarea-FRM e.V., als Partner aus der Industrie, getragen und von der Hessen Agentur unterstützt. Aus diesem Grund beteiligte sich die Wirtschaftsförderung am Gemeinschaftsstand der gamerarea-FRM e.V. auf der **gamescom** in Köln. Durch das Engagement der Wirtschaftsförderung und der Landesinitiative Hessen-IT konnte es erneut 11 kleineren und mittleren Unternehmen aus FrankfurtRheinMain ermöglicht werden, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren sowie potentielle Geschäftskontakte zu generieren.
 - Die Veranstaltungsreihe **GAMEplaces Business & Legal**, die bereits zum vierten Mal aufgelegt wurde, widmet sich rechtlichen wie unternehmensrelevanten Themen der Branche. Das in Deutschland einmalige Konzept ist ein geschätzter Treffpunkt für die Games- und Medienbranche. Langjähriger Partner ist die IHK Frankfurt.
- Anfang des Jahres 2012 veröffentlichte das Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft seinen **Kreativwirtschaftsreport 2010**, der die Entwicklungen der Branche am Standort in den Jahren 2009 und 2010 aufzeigt. Im Ausblick wird die Kreativwirtschaft als Motor von Stadtentwicklung gesehen, gerade in den Quartieren, die mit den Problemen des Strukturwandels zu kämpfen haben. Digitalisierung der Geschäftsprozesse und die Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien stellen

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

derzeit einen der wichtigsten Trends dar – hier hat Frankfurt als deutsche Internethauptstadt ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. Um weitere Erfolge und Entwicklungspotenziale der Kreativwirtschaft nutzen zu können, muss diese als Querschnittsaufgabe städtischer Politik gesehen werden. Kreativwirtschaft ist an der Schnittstelle zwischen Wirtschafts- und Kulturförderung, Quartiersentwicklung und Integration zu sehen und ist damit in der Wissensgesellschaft ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der Fragen der interkulturellen Öffnung, Integration, Prozesse städtischer Aufwertung und Segregation ebenso betrifft wie Fragen der städtischen Wirtschafts- und Standortentwicklung.

3.2.2 Logistik & Mobilität

Die Branche Logistik und Mobilität entwickelte sich auch in 2012 sehr positiv. Zum Stichtag 30.06.2012 wurden über 4.000 Arbeitsplätze mehr als im Vorjahr gezählt. Mit 72.750 bietet die Branche inzwischen nahezu so viele Arbeitsplätze wie die Finanzdienstleistungsbranche am Standort. Der Flughafenausbau zeigt inzwischen deutliche Beschäftigungseffekte. Trotz des Nachtflugverbots sind insgesamt 3.000 neue Arbeitsplätze am Standort geschaffen worden. Sollten die Fluggastzahlen und das Luftfrachtvolumen entsprechend der Prognosen weiter ansteigen, so ist auch in den kommenden Jahren weiterhin mit einem stabilen Wachstum der Beschäftigungszahlen zu rechnen. Laut dem SCI Logistikbarometer gehört Frankfurt weiterhin zu den fünf dynamischsten Logistikregionen Deutschlands².

Bereits in 2011 war die Nachfrage nach Lager- bzw. Automobilhandelsflächen besonders hoch. Dies setzte sich auch in 2012 fort. Ein Highlight war die Eröffnung des neuen Audi-Terminals an der Hanauer Landstraße. Hier hat der Ingolstädter Automobilbauer auf rund 27.000 m² alle notwendigen Servicebereiche zusammengefasst und ein klares Bekenntnis zu Frankfurt abgegeben.

Leider konnten aufgrund mangelnder Flächenverfügbarkeit weitere Anfragen nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen umgesetzt werden. Eine Verbesserung der Situation ist nicht in Sicht.

Negativ verlief die Entwicklung von Neckermann. Im Juli meldete das Frankfurter Traditionsunternehmen Insolvenz an. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Insolvenzverwalter sowie intensive Verhandlungen mit Investoren und Konzepte für einen Teilerhalt des Unternehmens blieben ohne Erfolg, so dass am Ende 1.164 Mitarbeiter ihre Arbeit verloren. Die Wirtschaftsförderung initiierte eine Jobbörse mit 19 Unternehmen und richtete die Plattform „Neckermann-Werkstatt“ auf

ihrer Webseite ein, um mögliche Anschlussbeschäftigungen zu befördern. Die dort angekündigten Beratungsveranstaltungen der Agentur für Arbeit wurden gut angenommen. Aus der Jobbörse ergaben sich bisher wenige Übernahmen von ehemaligen Neckermann Mitarbeitern.

Herausragende Projekte

Logistik: Am 30.03.2012 erfolgte der Baubeginn für das von mehreren Partnern, darunter die Wirtschaftsförderung initiierte Projekt **House of Logistics & Mobility** (HOLM) in den Gateway Gardens. Zuvor ging Lang & Cie als Investor aus einer europaweiten Ausschreibung hervor. Das HOLM wird mit einer Gesamtfläche von 20.000 m² errichtet und soll als neutrale Plattform für interdisziplinäre und anwendungsorientierte Projektarbeit, Forschung sowie Aus- und Weiterbildung rund um Logistik, Mobilität und angrenzende Disziplinen fungieren. Die Eröffnung ist für September 2013 geplant.

Elektromobilität: Die Rhein-Main-Region bewarb sich im Januar als „Schaufensterregion Elektromobilität“ beim Bundesverkehrsministerium. Die Bewerbung hatte ein Projektvolumen von 156 Millionen € und 134 Projekten. Die Wirtschaftsförderung wirkte an der Erstellung der Bewerbung mit und koordinierte die Beteiligung der Frankfurter Unternehmen, die rund 77 Millionen € beisteuerten. Die Bewerbung der Rhein-Main-Region konnte sich jedoch nicht durchsetzen, so dass die Hauptstadtregion Berlin/Brandenburg sowie die deutschen Automobilstandorte von Volkswagen (Niedersachsen), BMW (Bayern/Sachsen) und Daimler (Baden-Württemberg) ausgewählt wurden.

Zahlreiche Teilprojekte sollen dennoch umgesetzt werden. So startet beispielsweise die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der Staatskanzlei ein Projekt zum Einsatz von 200 Elektrofahrzeugen in Frankfurter Handwerksbetrieben.

Ende 2012 lief das EU-Projekt EVUE (Electric Vehicles in Urban Europe) aus. Im Rahmen des Projektes wurde ein „Local Action Plan“ (LAP) auf Basis der städtischen Elektromobilitätsstrategie entwickelt, um den Einsatz der Elektromobilität in Frankfurt am Main in den kommenden Jahren voranzutreiben. Neben den LAP hat die Wirtschaftsförderung einen umfassenden Report zum Thema „Awareness Rising“ (Bewusstseinsbildung für Elektromobilität) erstellt, der als Bestandteil eines abschließenden Projektdokumentes der Europäischen Kommission übergeben worden ist.

² SCI Verkehr GmbH (2012): Logistikbarometer August 2012, Seite 4.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Herausragende Veranstaltung

- Am 26.03.2012 fand die Grundsteinlegung des Alpha Rotex Gebäude, dem zukünftigen Hauptsitz von DB Schenker, in den Gateway Gardens statt. Ministerpräsident Volker Bouffier, Frankfurts Bürgermeister Olaf Cunitz, Dr. Klaus Vornhusen für den DB-Konzern und Dr. Alois Rhiel (OFB) nahmen an den Feierlichkeiten teil. Das 16-geschossige Hochhaus wird über eine Mietfläche von rund 23.000 m² verfügen, wovon DB Schenker als Hauptmieter mit fast 500 Mitarbeitern rund 12.000 m² beziehen wird. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Unternehmen im Rahmen der Umsiedlung mit Informationen für die Mitarbeiter.
- Auf der Abschlusskonferenz des europäischen Projekts **EVUE** (Electric Vehicles in Urban Europe) am 04.10.2012 in London, präsentierte die Wirtschaftsförderung den von ihr erstellten Abschlussbericht zum Thema „Bewusstseinsbildung“ für Elektromobilität. Während der Abschlusskonferenz wurden die Projektergebnisse an die Europäische Union im Rahmen einer Abendveranstaltung übergeben.
- Am 24.09.2012 organisierte die Wirtschaftsförderung zusammen mit der IHK Frankfurt, der Hessenagentur und dem HOLM die Veranstaltung „**Szenario 2030 – Mobilität ohne Öl**“. Wirtschaftsdezernent Markus Frank vertrat dabei die Stadt auf der Podiumsdiskussion. 120 Teilnehmer verfolgten die Diskussion über Möglichkeiten der Elektromobilität im urbanen Kontext.

3.2.3 Chemische Industrie, Life Science & Biotechnologie

Die Wirtschaftsförderung pflegte auch in 2012 den regelmäßigen Austausch mit den Betrieben der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie den Standortbetreibergesellschaften der Industrieparks in Höchst, Griesheim und Fechenheim. Rund 14.800 Menschen arbeiten in den 185 Chemie- und Pharmaunternehmen in Frankfurt am Main. Die Standortgesellschaften im Industriepark Höchst investierten 310 Millionen €. Seit 2000 summieren sich damit die Investitionen im Industriepark Höchst auf rund 5,5 Milliarden €. Mit zukunftsweisenden Investitionsprojekten setzt der Industriepark Höchst seine dynamische Entwicklung der Vorjahre fort und bleibt ein Vorzeigestandort der Chemie- und Pharmaindustrie in Deutschland mit einer ausgezeichneten Infrastruktur.

Die Region Frankfurt-Rhein-Main bestätigte mit ihrem dritten Rang ihre gute Position unter den deutschen Biotechnologieregionen. Die Zahl der Biotechnologieunternehmen in der Region stieg auf **125 Unternehmen**. Die Zahl der dedizierten Biotechnologieunternehmen (BIOCOM-Kategorie I), die ganz oder überwiegend nach modernen Verfahren der Biotechnologie arbeiten, erhöhte sich trotz eines schwierigen Umfelds seit 2009 von 60 auf 67 Unternehmen. Bei der Zahl der Biotechnologie-Ausrüsterfirmen (BIOCOM-Kategorie II) bleibt Rhein-Main mit 58 Unternehmen weiterhin die führende Region in Deutschland (Biotechnologie Jahr- und Adressbuch, BIOCOM).

Die Wirtschaftsförderung begleitete Wirtschaftsdezernent Markus Frank auf seiner Welcome-Tour zu neu in Frankfurt angesiedelten Chemieunternehmen. Am 10.12.2012 wurde die neue globale Unternehmenszentrale der ehemaligen Evonik-Tochter Orion Engineered Carbons GmbH in Frankfurt-Niederrad und am 20.12.2012 der Konzernsitz der Styrolution Group GmbH, ein Joint-Venture der beiden Chemiekonzerne BASF und INEOS, besucht. Die Styrolution Group erwirtschaftete einen Jahresumsatz von rund 6,6 Milliarden €. Die Wirtschaftsförderung hatte beide Ansiedlungen (Styrolution 2011, Orion Engineered Carbons 2012) begleitet, die jeweils über 100 Arbeitsplätze in Frankfurt am Main schaffen.

In Frankfurt am Main fanden 2012 bedeutende Branchenveranstaltungen statt und rückten die Mainmetropole einmal mehr als Zentrum der Chemie-, Pharma- und Biotechnologiebranche ins Blickfeld:

- Die gemeinsam vom Arbeitskreis der Bioregionen in Deutschland, dem nationalen Branchenverband BIO Deutschland und der Hessen Agentur (Aktionslinie Hessen-Biotech) organisierten und maßgeblich vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten **Deutschen Biotechnologietage 2012** fanden vom 09. – 10.05.2012 in Frankfurt am Main mit mehr als 600 Teilnehmern aus Industrie, Bioregionen, Landes- und Bundesverwaltung, Wissenschaft sowie Dienstleistungsbereich statt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte das Branchentreffen als lokaler Partner.
- Vom 18. – 22.06.2012 fand die **ACHEMA 2012** mit 3.773 Ausstellern aus 56 Ländern statt. Damit war die ACHEMA, an deren Eröffnung auch Oberbürgermeisterin Petra Roth teilnahm, so international wie nie zuvor und zog 167.000 Besucher an. In allen Bereichen galt der Fokus den Themen Energie und Bioökonomie. Am 20.06.2012 fand für die Teilnehmer der ACHEMA ein Empfang im Römer statt.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- Anlässlich der **1. Jahrestagung des House of Pharma** fand am 17.09.2012 im Römer ein Empfang für rund 200 Teilnehmer statt, der von der Wirtschaftsförderung inhaltlich und finanziell unterstützt wurde. Die Jahrestagung soll zukünftig jedes Jahr in Frankfurt am Main stattfinden und als Forum für Entscheidungsträger aus der Pharmaindustrie sowie Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Verbänden und zum Meinungsaustausch über wichtige Fragestellungen zum Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland dienen.
- Das **Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ)** feierte am 22.06.2012 sein 10-jähriges Jubiläum. Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier und Oberbürgermeisterin Petra Roth hoben die Bedeutung des FIZ für den Wirtschafts- und Pharmastandort Frankfurt und das Land Hessen hervor. Zuvor fand im FIZ Conference Lab das Life Science Forum 2012 unter dem Thema „Digitalisierung, Prävention und Personalisierung – Chancen für eine personalisierte Gesundheitsförderung“ statt. Das FIZ wird in Kürze den zweiten Erweiterungsbau abschließen und damit einen weiteren Meilenstein seiner erfolgreichen zehnjährigen Entwicklung erreichen. Den Mietern werden dann in den drei Bauabschnitten rund 19.500 m² Büro- und Laborfläche zur Verfügung stehen.
- Das seit 2008 bestehende **Cluster Integrierte Bioindustrie Frankfurt (CIB)** zur Stärkung der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich der industriellen Bioindustrie veranstaltete am 20.09.2012 im Industriepark Höchst die 5. CIB-Partnering-Konferenz. Das diesjährige Motto „Neue Wege durch Kooperationen“ wurde in 115 organisierten Kurzgesprächen im Speed-Meeting-Format in die Veranstaltung eingebracht. Zum Abschluss der Konferenz wurde die 15. Runde des Businessplan-Wettbewerbs Science4Life 2013 gestartet. Das CIB Frankfurt war auf verschiedenen internationalen Messen vertreten, um für die industrielle Biotechnologie in Frankfurt am Main zu werben. Es ist eines von fünf Clustern, die im Rahmen der Initiative Bioindustry2021 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2008 gefördert werden. Die Wirtschaftsförderung hatte sich seinerzeit bei der Bewerbung engagiert und unterstützt seitdem das CIB Frankfurt finanziell und inhaltlich.
- Die **Frankfurt Biotech Alliance (FBA)**, die von der Wirtschaftsförderung mitgegründet wurde, vergab erstmals einen Dissertationspreis zur Auszeichnung einer herausragenden Doktorarbeit aus den Fachbereichen Chemie, Biochemie und Pharmazie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Der mit 5.000 € dotierte Preis wurde am 26.06.2012 gemeinsam mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der IHK Frankfurt am Main, der HA Hessen Agentur GmbH und Science4Life verliehen. Der Preisträger Thorsten Jaskolla vom Institut für Pharmazeutische Chemie erhielt den Preis für seine Arbeit an der Weiterentwicklung der Massenspektrometrie zur Analyse komplexer Moleküle und Stoffe. Die FBA veranstaltete 2012 die Workshops „Pharmaindustrie-Quo Vadis? Die einstige Apotheke auf Abwegen?“ am 23.04.2012 und „House of Pharma – Vom Traum zur Realität“ am 05.11.2012. Die Wirtschaftsförderung gehört dem Vorstand der FBA an. Die FBA hat gegenwärtig rund 80 Mitglieder.
- Am 05.12.2012 wurde der **STEP-Award 2012** verliehen, den die Wirtschaftsförderung als Silberförderer unterstützte. Der renommierte Preis wurde in verschiedenen Kategorien an die auf Wirkstoffforschung in der personalisierten Medizin ausgerichtete Nano-Temper Technologies GmbH, München, (Hauptpreis), die auf Hochleistungswerkstoffe spezialisierte IONYS AG, Eggenstein-Leopoldshafen (Prozesse), den Hersteller von Intraokularlinsen Oculentis GmbH, Berlin (Markt/Kunde), den Entwickler neuer Verabreichungsformen Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH, Graz (Markt/Kunde) sowie den Hersteller energieeffizienter und platzsparender Vakuumsolationspaneele va-Q-tec AG, Würzburg (Finanzen und Nachhaltigkeit) vergeben.

3.2.4 Finanz- & Versicherungswirtschaft

2012 konnte Frankfurt am Main seine Position als einer der wichtigsten europäischen Finanzplätze ausbauen. Die europäische Bankenaufsicht, die im Dezember von den EU-Finanzministern beschlossen wurde, wird bei der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt angesiedelt. Das stärkt die Bedeutung Frankfurts als Regulierungsstandort weiter – eine Tradition, die bereits von der Deutschen Bundesbank sowie der Wertpapieraufsicht Bafin begründet wurde. Mit der europäischen Bankenaufsicht gewinnt Frankfurt neben dem europäischen Rat für Systemrisiken und der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA eine weitere Institution, die das Finanzgeschehen im gesamten Euroraum beeinflusst.

Zwar betrifft die seit 2007 andauernde Finanzkrise auch Frankfurt am Main, allerdings kann der Standort im Vergleich zu London oder New York sogar einen Stellen-

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

zuwachs vermelden. In den beiden Finanzmetropolen wurden hingegen bis 100.000 bzw. 32.000 Stellen bei den Finanzdienstleistern gestrichen. In Frankfurt ist sowohl die Anzahl der Finanzinstitute als auch die der Beschäftigten seit Jahren weitgehend stabil. Zum 15. Mai 2012 waren 252 Banken mit Sitz in Frankfurt registriert, 135 davon waren Niederlassungen und 39 Repräsentanzen ausländischer Institute (Quelle: Bafin, Stand 15. Mai 2012). Die gesamte Finanzdienstleistungsbranche beschäftigt im Frankfurter Stadtgebiet insgesamt 74.825 Menschen, das sind 14,7 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 2011 waren es noch 73.266 Angestellte, also 1.559 oder 2,1 % weniger. Bei den Banken und Unternehmen mit bankenähnlichen Dienstleistungen sind insgesamt 56.797 Menschen angestellt, in der Versicherungswirtschaft waren es 5.669 Beschäftigte. Unternehmen, die Dienstleistungen für den Finanzsektor anbieten, haben mit 12.359 rund 11,5 % mehr Angestellte als 2011.

Es lässt sich zwar nicht ganz ausschließen, dass die bei vielen Banken weltweit noch geplanten Stellenkürzungen auch Frankfurt treffen könnten. Allerdings geht es dabei vornehmlich um Stellen im Investmentbanking, einem Bereich, der in Frankfurt weniger ausgeprägt ist. Daher betreffen diese Negativeffekte vor allem andere Finanzplätze, wie London, New York oder asiatische Metropolen.

Das weltweite Bankgeschäft und mit ihm der gesamte Sektor wird sich in den kommenden Jahren mit Sicherheit verändern, nicht nur durch die Marktberreinigung infolge der Finanzkrise, sondern auch durch die neuen Vorschriften, mit denen nationale Regulierer und Aufsichtsbehörden auf diese Krise reagieren. Die Forderung, mehr Eigenkapital vorzuhalten, wird die Kreditinstitute zwingen, ihre Geschäftsmodelle zu überarbeiten. Da die genaue Ausgestaltung der neuen Vorschriften noch nicht klar ist, tun sich viele Banken auch mit einer weitreichenden Strategie schwer. Allerdings bergen diese Veränderungen auch Chancen für den Finanzplatz Frankfurt, denn die Institute werden neue Spezialisten brauchen, die sich mit den veränderten Anforderungen auskennen und ihre Einhaltung überwachen (Compliance). Auch die EZB wird mit dem Aufbau der Bankenaufsicht wachsen. Daher ist auch von der Schaffung neuer Stellen auszugehen, unter anderem am Standort Frankfurt, der viele Regulierer und Aufsichtsbehörden beherbergt.

Auch in der Finanzbranche ist Netzwerkarbeit und ein damit verbundener Erfahrungsaustausch von großer Bedeutung. Die folgenden Aktivitäten und Projekte verfolgte die Wirtschaftsförderung in 2012:

- Im Rahmen einer **Finanzplatztour** besuchte Wirtschaftsdezernent Markus Frank die drei Unternehmen aus der Frankfurter Finanzwirtschaft Thomson Reuters, die Vietinbank sowie Union Investment. Es wurde ein Einblick in die Arbeitsweise und Geschäftsentwicklung eines der größten Finanzinformationsdienstleister der Welt, der ersten vietnamesischen Bank auf deutschem Boden und eines der führenden Fondsanbieter in Deutschland vermittelt.
- Bei der **Kooperation der Finanzplätze Frankfurt und Moskau** gab es 2012 entscheidende Fortschritte. Das BMWi in Berlin und das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation unterzeichneten eine Absichtserklärung, in der eine Zusammenarbeit beim Aufbau eines internationalen Finanzplatzes in Moskau vereinbart wurde. Hinzu kam ein Abkommen zwischen dem hessischen Wirtschaftsministerium und dem Wirtschaftsministerium der Stadt Moskau. Darüberhinaus präsentierte die Wirtschaftsförderung den Finanzplatz Frankfurt bei der internationalen Konferenz „Moscow International Financial Center – Strategic Session“ in Moskau.
- Die Stadt Frankfurt vereinbarte eine **Kooperation mit dem Finanzplatz Istanbul**. Nach zwei Workshops in Istanbul und Frankfurt mit den Experten des türkischen PPP-Projektes „Istanbul International Finance Centre“ und den Vertretern der Finanzplatzinitiative Frankfurt Main Finance sowie der Wirtschaftsförderung fand im September eine Delegationsreise unter der Führung des Oberbürgermeisters Peter Feldmann nach Istanbul und Eskesehir statt (siehe 4. Auslandsaktivitäten).
- Der **21. Internationalen Frankfurter Bankenabend** fand am 19.11.2012 im Kaisersaal statt. Als neuer Oberbürgermeister begrüßte Peter Feldmann erstmals die 105 nationalen und internationalen Gäste aus der Finanzbranche, der Politik und Wirtschaftsmedien. Diesjähriger Gastredner war David Baron de Rothschild, der am selben Abend zum „Banker of the Year 2011“ ausgezeichnet worden war. Die Veranstaltung war hochrangig besetzt, alle führenden Frankfurter Großbanken, die Bundesbank und die Bafin waren auf Vorstands- oder Aufsichtsratsebene präsent. Die Wirtschaftsförderung organisierte die Veranstaltung zusammen mit der Maleki Group.
- Vom 19. – 23.11.2012 fand in Frankfurt die **Euro Finance Week** (EFW) statt. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die EFW als Sponsor bzw. nahm als Sprecher oder Moderator auch an Veranstaltungen teil. Dazu gehörten die „Frankfurt MENA Finance Conference“ und „Finance meets Media – Media meets Finance“. Ein Höhepunkt war der erstmals in

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Frankfurt stattfindende „Sberbank Conference Day“, bei dem neben dem CEO der Sberbank, dem ehemaligen russischen Wirtschaftsminister German Gref auch Ex-Bundeskanzler Schröder und der amtierende tschechische Präsident Vaclav Klaus sprachen. Den Abschluss bildete auch dieses Jahr der „European Banking Congress“, der durch Oberbürgermeister Feldmann eröffnet wurde. Der EBC war mit prominenten Sprechern besetzt, u.a. Bundesbankpräsident Weidmann, Finanzminister Wolfgang Schäuble und EZB-Präsident Mario Draghi. Bei den genannten Veranstaltungen war die Wirtschaftsförderung bei der Konzeption, Themenplanung und Rednerakquisition aktiv beteiligt. Mit rund 10.000 Fachbesuchern ist die Euro Finance Week in diesem Segment in Kontinentaleuropa führend.

3.2.5 IT & Telekommunikation

Die Unternehmen der Informations- und Telekommunikationsbranche haben in Frankfurt am Main einen bedeutenden Stellenwert. Mehr als 3.400 Unternehmen mit gut 27.000 Beschäftigten bieten Lösungen, Dienstleistungen und Produkte für alle Branchen. Die ITK-Branche hat sich in Frankfurt im Vergleich zu den anderen Zielbranchen am besten entwickelt: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 30. 06. 2012) stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,0 %. Der Anstieg der Gesamtbeschäftigung in Frankfurt am Main betrug dagegen „nur“ 2,2 %.

Als Knotenpunkt ist Frankfurt am Main im globalen digitalen Datenverkehr herausragend. Um dem gerecht zu werden und diese Position zu sichern, wurde in 2011 der **Digital Hub FrankfurtRheinMain e.V.** gegründet. Mit einer Housewarming Party und rund 60 Gästen aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wurde im März 2012 die Geschäftsstelle des Digital Hub FrankfurtRheinMain e.V. in der Kaiserstraße feierlich eröffnet. Die erste Mitgliederversammlung seit Gründung des Vereins fand am 09.05.2012 statt. Bei dieser Gelegenheit kam es zur Vorstellung der bis dahin erreichten Ergebnisse der Arbeitsgruppen, des Haushaltsplans und Finanzplans sowie die Entlastung des Vorstands. Der Verein Digital Hub hat sich durch die aktive Teilnahme der Mitglieder in den Arbeitsgruppen, insbesondere zu den Themenfeldern Human Resources, Glasfaser, Marketing, Flächen sowie rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen kontinuierlich weiterentwickelt.

In der Arbeitsgruppe „Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen“ des Digital Hub FrankfurtRheinMain e.V. fand am 22.06.2012 ein gemeinsamer Termin

mit Ämtern der Stadt Frankfurt, NRM Netzdienste RheinMain GmbH sowie der Stadt Karlsruhe unter Leitung der Wirtschaftsförderung statt. Hier wurde der IT-gestützte Workflow der Stadt Karlsruhe präsentiert und über Möglichkeiten, diesen auf die Gegebenheiten der Stadt Frankfurt anzupassen, diskutiert. Eine generelle Bereitschaft zur Vereinfachung der Prozesse in Frankfurt am Main ist erkennbar. Ein stadtinterner Folgetermin hat am 19.12.2012 stattgefunden. Die Aktivitäten des Vereins werden auch im Jahr 2013 weiter intensiv fortgeführt.

Mit dem **„Zukunftspreis Kommunikation“** unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und der UN Habitat honorierte der Deutsche Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikation e.V. (DVPT) bereits zum siebten Mal innovative Konzepte, plausible Visionen und herausragende Analysen in Bezug auf zukünftige Kommunikationsformen von Studierenden aller technischen, künstlerischen, geisteswissenschaftlichen oder gestalterischen Studiengänge. Der „Zukunftspreis Kommunikation“ ist als Wettbewerb eingebunden in die **„Woche der Kommunikation“** vom 29.10. – 4.11.2012. Die „Woche der Kommunikation“ bündelt verschiedene Veranstaltungen zum Thema in der Region Frankfurt RheinMain. Der Wettbewerb wird von den Partnern IHK Frankfurt am Main und Wirtschaftsförderung unterstützt. Die Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 € hat die Wirtschaftsförderung gestiftet.

3.2.6 Immobilienwirtschaft

Um das Netzwerk mit der Frankfurter Immobilienwirtschaft zu pflegen und mit den Unternehmen gemeinsam für den Standort zu werben, wurden in 2012 die beiden weltweit wichtigsten Standortmessen von der Wirtschaftsförderung organisiert:

Vom 06. – 09.03.2012 präsentierte sich die Stadt Frankfurt und die Region RheinMain mit einem Gemeinschaftsstand „Frankfurt RheinMain“ auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse **MIPIM** in Cannes. Organisiert von der Wirtschaftsförderung wurden auf 350 m² Standfläche aktuelle Frankfurter Immobilienprojekte sowie Standortvorteile vorgestellt. Deutschland war in 2012 „Country of Honour“ der MIPIM. Durch diese Funktion wurde den deutschen Ausstellern und ihren Projekten eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. 22 Unternehmen präsentieren sich und Ihre Immobilienprojekte auf der gemeinsamen Standfläche. Das Projekt MainTor der Frankfurter DIC AG erhielt im Rahmen der diesjährigen Verleihung der internationalen „MIPIM Awards“ die Auszeichnung „Best German

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Project“. Eröffnet wurde der Messestand von Oberbürgermeisterin Petra Roth, die in diesem Rahmen auch den Kulturcampus Frankfurt bewarb. Am zweiten Messetag fand die „Frankfurt RheinMain Cocktail Lounge“ statt, zu der rund 300 Besucher kamen und sich zu aktuellen sowie zukünftigen Projekten der Immobilienbranche austauschten. Bereits zum dritten Mal fand das „Frühstück der internationalen Immobilienfrauen“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung kamen internationale weibliche Führungskräfte der Immobilienbranche am Gemeinschaftsstand zu einer Diskussionsrunde zusammen.

Die Stadt Frankfurt am Main präsentierte sich vom 08. – 10.10.2012 mit einem Gemeinschaftsstand auf der Gewerbeimmobilienmesse **Expo Real** in München. Organisiert von der Wirtschaftsförderung wurden auf 480 m² zweigeschossiger Standfläche aktuelle Frankfurter Immobilienprojekte sowie die Vorteile des Wirtschaftsstandortes vorgestellt. An dem Messeauftritt beteiligten sich 33 Partnerunternehmen aus der Immobilienbranche und damit drei mehr als im vergangenen Jahr. Das erstmals festgelegte Leitthema Redevelopment stieß auf großes Interesse. Es wurden in den verschiedenen Panels und Vorträgen die Umnutzung von Immobilien (z.B. Umnutzung von Büro- in Wohnraum), die Revitalisierung von Immobilien sowie die Umnutzung von Flächen (z.B. Hafen- und Konversionsflächen) behandelt. Über die eigene Standfläche hinaus trat die Stadt Frankfurt am Main als Organisator der Metropolarena und größter Partner der „Metropolregion FrankfurtRheinMain“ auf, die aus dem Verbund mit weiteren ausstellenden Kommunen und Institutionen der Region auf der Expo Real hervorgeht. Das zentrale Element dieses Zusammenschlusses ist die „Metropolarena Frankfurt RheinMain“, die als Veranstaltungsfläche gemeinsam genutzt und finanziert wird. Die Partner der Stadt Frankfurt am Main sind: Stadt Wiesbaden, Stadt Darmstadt, Stadt Mainz, Stadt Bad Homburg sowie Regionalverband FrankfurtRheinMain.

3.3 Branchen von besonderer Bedeutung

3.3.1 Industrie

Die in 2011 beschlossene Erarbeitung des **Masterplans Industrie** ist gut vorangekommen. Im Februar 2012 konstituierte sich der Beirat Masterplan Industrie, der die Erarbeitung des Masterplans in den einzelnen Projektphasen mit seiner Expertise begleitet. Der Beirat unter dem Vorsitz von Wirtschaftsdezernent Markus Frank besteht aus hochrangigen Vertretern von Industrieunternehmen, der IHK Frankfurt am Main, der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, des Deutschen Gewerkschaftsbunds, der IG Bergbau, Chemie, Energie, der IG Metall, der Stadtplanung, dem Regionalverband FrankfurtRheinMain, der Goethe-Universität, der Provis-Hochschule und der Wirtschaftsförderung. An die Konstitution anschließend stellte die Wirtschaftsförderung das Rahmenkonzept für die Erarbeitung des Masterplans vor. Der Prozess umfasst eine Bestandsaufnahme der Industrie in Frankfurt am Main, eine Entwicklungspotenzialanalyse (Industriestudie), ein räumlich-funktionales Entwicklungskonzept und die Weiterentwicklung der industriepolitischen Handlungsfelder des bestehenden industriepolitischen Leitbilds. Die Prozessschritte bauen aufeinander auf und werden im Masterplan Industrie zusammengefasst.

In seiner zweiten Sitzung am 25.04.2012 stellte die Wirtschaftsförderung das Lastenheft für die zu erstellende Entwicklungspotenzialanalyse vor, mit der Entwicklungsmöglichkeiten der Frankfurter Industrie und der industriepolitische Handlungsbedarf erfasst werden. Das Institut für Humangeografie der Universität Frankfurt bekam in einem Wettbewerb den Zuschlag zur Erstellung der Industriestudie. Die Bearbeitung übernahmen Prof. Peter Lindner und Prof. Marc Boeckler. Sie präsentierten Zwischenergebnisse und das weitere Vorgehen auf der dritten Sitzung des Beirats Masterplan Industrie am 16.11.2012. Im Anschluss an eine Expertenbefragung von Geschäftsführern und Betriebsräten Frankfurter Industrieunternehmen im Oktober 2012 wird ab Anfang Januar 2013 eine breit angelegte schriftlich-persönliche Befragung von produzierenden Betrieben in Frankfurt erfolgen.

Mit einer Reihe an Veranstaltungen und Gesprächsstunden trägt die Wirtschaftsförderung dazu bei, den Dialog zwischen den Industriebetrieben und der Stadt Frankfurt am Main zu stärken:

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- Am 13.03.2012 veranstalteten InfraserV Höchst und Wirtschaftsförderung das **10. Industrieparkgespräch**. Die Veranstaltung dient dem Dialog zwischen Wirtschaft und Politik. An dem Industrieparkgespräch nahmen rund 100 Vertreter der Standortgesellschaften des Industrieparks Höchst, der Betreibergesellschaft InfraserV Höchst, der städtischen Ämter und Dezernate teil. Als städtische Vertreter berichteten Stadträtin Dr. Manuela Rottmann über das European Green Capital Projekt und Wirtschaftsdezernent Markus Frank zum Masterplan Industrie.
- Die Wirtschaftsförderung nahm an dem von IHK Frankfurt und InfraserV Höchst ausgetragenen **2. Frankfurter Industriedialog** – Parlamentarischer Abend zur Industriepolitik am 21.08.2012 im Industriepark Höchst teil. Die rund 100 Teilnehmer diskutierten in drei Arbeitsgruppen die Themen „Zukunft durch Industrie – Akzeptanz steigern“, „Energie- wende – sicher und bezahlbar“ und „Industrieflächen und Logistik – Raum schaffen, Anschluss finden“. Eine anschließende Podiumsdiskussion fand mit Vertretern aus Landes- und Bundespolitik statt.
- Auf dem **IHK-Immobilienkolloquium** am 20.11.2012 nahm Wirtschaftsdezernent Markus Frank an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Industriestandort FrankfurtRheinMain. Zwischen Flughafenbindung und neuem Masterplan“ teil. Die Wirtschaftsförderung bereitete die Diskussion inhaltlich mit vor.
- Am 21.11.2012 luden IHK Frankfurt am Main und Stadt Frankfurt am Main zum **Frankfurter Industrieabend** ein. Die Veranstaltung fand mit rund 120 Gästen in der IHK Frankfurt am Main statt. Im Anschluss an die Grußworte von IHK-Präsident Dr. Mathias Müller und Wirtschaftsdezernent Markus Frank übernahm Dr. Werner Marnette, Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr a. D. des Landes Schleswig-Holstein und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Affinerie AG, heute Aurubis AG, den Vortrag. Die Vorbereitung und Finanzierung des Frankfurter Industrieabends erfolgt im jährlichen Wechsel zwischen Stadt Frankfurt am Main und IHK Frankfurt am Main.
- Mit dem **IG BCE-Branchengespräch** am 08.11.2012 und dem **IG Metall-Branchengespräch** am 12.11.2012 setzte Wirtschaftsdezernent Markus Frank seine im letzten Jahr begonnene Dialogreihe mit den Bezirksleitungen der Gewerkschaften und Betriebsratsvorsitzenden der großen Frankfurter Industriebetriebe fort. Die Wirtschaftsförderung bereitete die Branchengespräche inhaltlich vor. Darüber hinaus koordiniert die Wirtschaftsförderung die Umsetzung der sich aus den Gesprächen ergebenden industriepolitischen Maßnahmen.
- Die Wirtschaftsförderung begleitete Wirtschaftsdezernent Markus Frank beim Besuch mehrerer Industrie- und industrienaher Dienstleistungsunternehmen wie am 18.01.2012 des Anlagenbauers Lurgi GmbH, des Standortbetreibers InfraserV Griesheim GmbH, am 10.09.2012 oder des Telekommunikationsunternehmens Avaya GmbH & Co. KG am 21.11.2012. Die traditionsreichen und eng mit der Frankfurter industriellen Entwicklung verbundenen Unternehmen Lurgi und Avaya gaben Ende 2012 bekannt, ihre Firmenzentralen an neue Standorte in Frankfurt am Main zu verlegen und nicht in das regionale Umland zu verlagern. Am 27.06.2012 nahm die Wirtschaftsförderung außerdem an der Veranstaltung anlässlich des 115-jährigen Firmenjubiläums der Mersen Deutschland FFM AG, ehemalige Deutsche Carbone AG, und am 25.08.2012 an der Eröffnung des zweiten Berufsinformationstags der Samson AG teil.

3.3.2 Handwerk

Einen Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen Stadt und regionalem Handwerk stellte die Unterzeichnung des von der Gewerbeberatung maßgeblich inhaltlich mitgestalteten „Entwicklungsprogramm Frankfurter Handwerk“ dar. Anlässlich des traditionellen Handwerksgesprächs am 23.02.2012 unterzeichneten Oberbürgermeisterin Petra Roth, Kammerpräsident Bernd Ehinger, Wirtschaftsdezernent Markus Frank sowie Hauptgeschäftsführer Dr. Christof Riess das Programm, in dem grundlegende Bereiche der Zusammenarbeit unter anderem in der Bestandspflege und Flächensicherung, der Fachkräftegewinnung, der öffentlichen Vergabe, der Nachhaltigkeit sowie der Familienfreundlichkeit festgehalten werden.

Ein anderer traditioneller Bereich der Kooperation von Stadt und Handwerk ist die gemeinsame Förderung des Handwerks im Rahmen der Frankfurter Handwerksstiftung. Die bereits im Jahr 1919 ins Leben gerufene Stiftung, deren Geschäftsstelle die Gewerbeberatung führt, fördert regelmäßig den Handwerkernachwuchs sowie bedürftige Althandwerker. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 28.800 € ausgeschüttet. Aus diesen Mitteln erhielten die fünf besten Jung-Meister des Jahrgangs, die zwei besten Betriebswirte des Handwerks sowie die besten Gesellinnen und Gesellen des Ausbildungsjahrgangs eine finanzielle Anerkennung. Ferner wurden die Teilnehmer einer Studienreise der Schuhmacher-Innung unterstützt. Außerdem erhielten im Jahr 2012 acht bedürftige Althandwerkerinnen und Althandwerker laufende Zahlungen zum Lebensunterhalt.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

3.3.3 Landwirtschaft

Die etwa 100 im Frankfurter Stadtgebiet ansässigen Landwirte sind eine zahlenmäßig kleine Wirtschaftsgruppe, die mit ihrer Landbewirtschaftung für eine relativ große Stadtfläche von etwa 3.400 Hektar Verantwortung übernimmt. Die Landwirte sorgen in besonderem Maße für den Erhalt und die Pflege von städtischen Freiflächen. Diese Freiflächen sind zu großen Teilen in den Frankfurter Grüngürtel eingebunden, der der Verbesserung des Stadtklimas sowie der Naherholungsqualität dient. Die Stadt betrachtet die Landwirte daher als Partner in der Pflege der Kulturlandschaft und realisiert in Kooperation mit der Landwirtschaft verschiedene Gemeinschaftsprojekte.

2012 fand das Projekt Landwirtschaftliche Hinweisbeschilderung seine Fortsetzung. Die Hinweisbeschilderung stellt ein wichtiges Anliegen der Landwirtschaft dar, da die Landwirte im täglichen Zusammentreffen mit der erholungssuchenden Bevölkerung regelmäßigen Konflikten ausgesetzt sind. Nach der Realisierung von Hinweisschildern in nördlichen, östlichen und südlichen Stadtteilen in früheren Jahren konnte in einer weiteren Projektphase der Frankfurter Westen sowie weitere ausgewählte Stadtteile mit Hinweisschildern ausgestattet werden. Damit befinden sich jetzt insgesamt 75 landwirtschaftliche Hinweisschilder, finanziert durch die Wirtschaftsförderung, im gesamten Frankfurter Stadtgebiet.

Bereits im 7. Jahr seines Bestehens wurde auch im Jahr 2012 der landwirtschaftliche Informationspfad in Zeilsheim, eine Maßnahme der Frankfurter Landwirtschaft zur Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt. Der frei zugängliche Informationspfad wird jährlich mit einer neuen landwirtschaftlichen Kultur, aktuell die Zuckerrübe, bestellt und mit Informationstafeln bestückt. Die Gewerbeberatung vermittelte einen Sponsor zur Produktion von kindgerecht aufbereitenden Begleitbroschüren. Auch die Berger Tierschau, traditionell veranstaltet am 1. Dienstag im September, war im Jahr 2012 Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für die Frankfurter Landwirtschaft. Die letzte Schau dieser Art im Frankfurter Stadtgebiet wird unter der Federführung der Wirtschaftsförderung in Kooperation mit den Vertretern der Landwirtschaft organisiert und insbesondere von Schulklassen und Kitagruppen gut besucht.

3.3.4 Verschiedenes

Am 20.06.2012 luden Wirtschaftsdezernent Markus Frank und Geschäftsführer Peter Kania anlässlich des **25jährigen Jubiläums der Wirtschaftsförderung** zum „**Sommerempfang für die Frankfurter Wirtschaft**“ in die Lateral Towers Frankfurt ein. Die ehemaligen Räumlichkeiten der Deutsche Börse AG im Frankfurter Stadtteil Industriehof bildeten einen interessanten Rahmen für die über 600 Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und dem diplomatischen Corps. Peter Kania dankte in seiner Begrüßung den zahlreichen anwesenden Geschäftspartnern, den Partnern der Wirtschaftsförderung, den Verantwortlichen der Gesellschafterin Stadt Frankfurt am Main sowie den aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für das Engagement, für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die daraus resultierende positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts.

Am 05.09.2012 ging die **neue eigenständige Webseite der Wirtschaftsförderung** online. Ziel war es, mit dem Auftritt den Anforderungen an die Kommunikation im Web 2.0 gerecht zu werden. Übersichtlich, zielgruppenorientiert und informativ – unter diesen Leitmotiven wurde in knapp zwei jähriger Arbeit das Konzept entwickelt und umgesetzt. Mit dem neuen Webauftritt wird die Wirtschaftsförderung deutlicher erkennbar als in der Zeit, als die Gesellschaft noch unter dem Dach der städtischen Webseite adressiert war. Zeitgleich wurde ein Twitter-Konto (www.twitter.com/WifoEfm) eröffnet, um auf einem zusätzlichen Kanal über Nachrichten, Veranstaltungen und Projekte der Wirtschaftsförderung zu informieren.

Am 17.03.2012 startete das **Regionale Frankfurter Mentoring** in die vierte Runde. Zwölf Frankfurter Unternehmen bildeten unternehmensübergreifend 30 Mentoring-Tandems, um junge weibliche Führungskräfte, die in ersten Führungspositionen sind, zu fördern. Langfristig soll damit die Entwicklung in verantwortungsvolle Führungspositionen unterstützt werden. Oberbürgermeisterin Petra Roth hat die Schirmherrschaft für das Programm inne. Die Stadt Frankfurt am Main nahm auch als Arbeitgeber aktiv teil. Unterstützt wird das Programm vom Frauenreferat und der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt am Main. Es wurde durch eine feierliche Auftaktveranstaltung im Römer gestartet. Gleichzeitig wurde die Gruppe des Vorjahres verabschiedet. Die Veranstaltung diente sowohl den Teilnehmenden wie auch anderen arbeitsmarktpolitischen Akteuren der Stadtgesellschaft dem Austausch von Erfahrungen mit dem Programm.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Mit Unterstützung der Stadt sowie der Wirtschaftsförderung fand am 30.06.2012 das erste **100 Yards Block Festival** Deutschlands in der Niddastraße im Frankfurter Bahnhofsviertel statt. Schirmherr der Veranstaltung war Wirtschaftsdezernent Markus Frank. Er war mit einem Videointerview (Trailer 100 Yards Block Festival), bei einer Pressekonferenz sowie einem Grußwort auf dem Festival selbst vertreten. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Veranstalter bei der Organisation eines Pressegespräches.

Am 16.05.2012 fand mit der Unterstützung der Wirtschaftsförderung der erste **Frankfurter Business Women's Day** im Tower 185 statt. Die Stadt Frankfurt am Main unterstrich damit die Wichtigkeit des Themas Frauen in Führung für den Standort Frankfurt am Main. Wirtschaftsdezernent Markus Frank eröffnete das Event mit einem Grußwort. Weit über 100 Teilnehmerinnen folgten der Einladung. Die Wirtschaftsförderung organisierte und finanzierte diese Veranstaltung.

Die Stadt Frankfurt am Main bewarb sich um den Titel **„Europäische Grüne Hauptstadt“** für das Jahr 2014 und gehörte neben Kopenhagen und Bristol zu den drei Finalisten. Auch wenn am 29.06.2012 der Titel an die Stadt Kopenhagen ging, zeigt das gute Abschneiden im internationalen Vergleich von der weiterhin sehr hohen Attraktivität der Stadt Frankfurt am Main als Wirtschafts- und Wohnstandort verbunden mit einer ausgeprägten Lebensqualität.

Zum vierten Mal fand die **KarmaKonsum Konferenz** vom 31.05. – 01.06.2012 in Frankfurt am Main statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch der Gründer-Award verliehen, der von der Wirtschaftsförderung finanziell unterstützt wurde. Ziel des Awards ist die Förderung von öko-sozialen Existenzgründungen durch Herstellung von relevanten Branchenkontakten und Präsentation der Geschäftsideen in einem attraktiven Forum. Preisträger wurde Mundraub (www.mundraub.org), eine Internet-Plattform, auf der Obst-Fundstellen eingetragen und abgerufen werden können.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

4.1 Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Unternehmen

Die Entwicklung der **Beschäftigung** in den Wirtschaftszweigen in Frankfurt

Wirtschaftsabschnitt	SvB 30.06.2011	SvB 30.06.2012
A. Land- und Forstwirtschaft		
B. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	225	212
C. Verarbeitendes Gewerbe	30.856	37.888
D. u. E. Energie- und Wasserver- u. Entsorgung	6.199	6.447
F. Baugewerbe	13.101	13.495
G. Handel; Kfz-Rep. u. -Instandhaltung	42.237	43.000
H. Verkehr und Lagerei	68.744	72.747
I. Gastgewerbe	20.171	20.803
J. Information und Kommunikation	29.346	30.669
K. Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	73.266	74.825
L. Grundstücks- und Wohnungswesen	10.263	10.570
M. Freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	58.966	54.624
N. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	50.947	49.571
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Soz.-Vers.	19.298	18.599
P. Erziehung und Unterricht	14.960	15.939
Q. Gesundheits- und Sozialwesen	37.339	37.867
R. Kunst, Unterhaltung und Erholung	4.719	4.883
S. Sonstige Dienstleistungen	15.409	14.984
T. Private Haushalte	575	611
U. Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	578	583
Summe (inkl. nicht Zuzuordnende)	497.202	508.321

SvB: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Stadtgebiet Frankfurt stieg die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 30. 6. von 497.202 im Jahr 2011 um 11.119 auf 508.321 Beschäftigte. Das entspricht einer Steigerung um 2,2 %. Somit war die Entwicklung in Frankfurt erkennbar besser als in Hessen insgesamt (+1,7 %).

Die stärksten absoluten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr gab es in den Wirtschaftsabschnitten „H – Verkehr und Lagerei“ mit + 4.003 Beschäftigten (+ 5,8 %), „K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ + 1.559 (+ 2,1 %), „J – Information und Kommunikation“ + 1.323 (+ 4,5 %), „P – Erziehung und Unterricht“ + 979 (+ 6,5 %) und im Gastgewerbe („I“) + 632 (+ 3,1 %).

Die Statistik weist für das Verarbeitende Gewerbe einen Zuwachs von 7.032 Beschäftigten binnen Jahresfrist aus, was einem relativen Zuwachs von 22,8 % entspräche. Höchstwahrscheinlich wurden jedoch Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit mehreren unterschiedlichen wirtschaftlichen Aktivitäten zugeordnet werden kann, nun einem anderen Bereich (z. B. Forschung & Entwicklung als Teilbereich des Wirtschaftsabschnitts „M“) als bisher zugeordnet. Das kann daran liegen, dass sich der Tätigkeitsschwerpunkt dieser Unternehmen verlagert hat oder dass die Änderung des Definitionsmerkmals des wirtschaftlichen Schwerpunkts in der statistischen Methodik zu einer Neu-Zuordnung geführt hat. Wir vermuten, dass die tatsächliche Beschäftigungsveränderung im Verarbeitenden Gewerbe Frankfurts bei einem leichten Plus von ca. 500 Beschäftigten lag, wenn man die unterstellten statistischen Effekte herausrechnet.

Dieses „verbleibende, tatsächliche“ Plus im Verarbeitenden Gewerbe kann auch daher rühren, dass Menschen, die bislang über die sogenannte Zeitarbeit beschäftigt waren (eigentlich: „Arbeitnehmerüberlassung“), im Betrachtungsquartal direkt eine Einstellung bekommen haben und – statistisch gesehen – nun „plötzlich“ in dem Wirtschaftsbereich „auftauchen“, in dem sie tatsächlich schon einige Zeit tätig waren, aber nicht „mitgezählt“ wurden. In der Tat weist der Wirtschaftsabschnitt „N“ („sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“) einen (vermeintlichen) Beschäftigungsabbau von 1.376 Beschäftigten aus (- 2,7 %). Bei genauerer Betrachtung der Untergliederungen stellt sich jedoch heraus, dass ohne den Rückgang von rund 2.600 Beschäftigten alleine in den beiden Wirtschaftsgruppen der Arbeitnehmerüberlassung der Abschnitt „N“ einen durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs von rund 2½ % ausweisen würde.

Abgesehen von den Abschnitten „M“ und „N“, deren rechnerische Beschäftigungsrückgänge auf besondere statistische Effekte zurückzuführen sind, verzeichnet die vorliegende Tabelle gegenüber dem Vorjahr den größten Stellenabbau im Wirtschaftsabschnitt „O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (- 699 Beschäftigte oder - 3,6 %) und im Abschnitt „S“ („Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“) mit - 425 oder - 2,8 %.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

Entwicklung der **Beschäftigung** im Städte- und Ländervergleich

Stadt/Gebiet	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Stichtag		Veränderung %
	30.06.2011	30.06.2012	
Berlin	1.151.344	1.190.273	3,4
Düsseldorf	366.225	371.122	1,3
Frankfurt a. M.	497.202	508.321	2,2
Hamburg	835.148	854.629	2,3
München	709.580	733.967	3,4
Stuttgart	350.176	359.817	2,8
Baden-Württemberg	3.983.847	4.071.668	2,2
Bayern	4.703.313	4.827.416	2,6
Hessen	2.233.410	2.272.259	1,7
Nordrhein-Westfalen	5.963.603	6.050.508	1,5
Deutschland	28.381.343	28.920.588	1,9

Arbeitsmarkt

Stadt	Arbeitslose				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz	
	Dezember 2012		Jahres- durchschnitt 2012	Veränderung gegenüber Dez. 2011	absolut zum 30.06.2012	Veränderung gegenüber 30.06.2011
	Bestand	AL-Quote [%]				
Berlin	205.231	11,6	12,3	- 3,6	1.190.273	3,4
Düsseldorf	25.919	8,4	8,9	+ 1,7	371.122	1,3
Frankfurt	25.035	7,2	7,4	+ 4,3	508.321	2,2
Hamburg	67.406	7,1	7,5	0,0	854.629	2,3
München	36.602	4,9	4,9	+6,3	733.967	3,4
Stuttgart	17.575	5,9	5,6	+14,3	359.817	2,8

Im Jahr 2012 betrug die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Frankfurt am Main 7,4 % (gegenüber 7,5 % im Vorjahr und 7,9 % im Jahr 2010). Zum Jahresende 2011 gab die Arbeitsagentur Frankfurt die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet mit 7,2 % an (Vorjahr 6,9 %, Dez. 2010: 7,5 %).

Vergleicht man die Situation am 30. 6. 2012 mit der zum 30. 6. des Vorjahres, so ging der Bestand der arbeitslos gemeldeten Personen im Stadtgebiet Frankfurt um 97 Personen zurück, im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 11.119.

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

Unternehmen

Wirtschaftsabschnitt	HR und KG Betriebe in Frankfurt 01.01.2012*
A. Land- und Forstwirtschaft	78
B. u. C. Verarbeitendes Gewerbe	1.183
D. u. E. Energie- und Wasserver- u. Entsorgung	798
F. Baugewerbe	5.134
G. Groß- und Einzelhandel	11.333
H. Verkehr und Lagerei	2.915
I. Gastgewerbe	3.139
J. Information und Kommunikation	4.406
K. Kreditinstitute und Versicherungen	2.551
L. Grundstücks- und Wohnungswesen	4.210
M. Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	14.043
N. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7.422
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	8
P. Erziehung und Unterricht	770
Q. Gesundheits- und Sozialwesen	1.317
R. Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.210
S. Sonstige Dienstleistungen	3.093
T. Private Haushalte	16
Summe (inkl. nicht Zuzuordnende)	63.273

* Mitglieder der IHK, sowohl im Handelsregister (HR) registrierte Betriebe als auch Kleingewerbetreibende (KG)

Jahresbericht 2012

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

4.2 Fallstatistik

Bearbeitete Firmenfälle/Firmenberatung	Zusammen
Bearbeitete Firmenfälle insgesamt	1.884
noch offen	189
abgeschlossen	1.695
darunter*	
Firmen mit Verkehrsproblemen (Parkplätze, Ladezonen, Verkehrsbeschilderung, Erreichbarkeit, etc.)	90
Firmen mit behördlicher Genehmigung (Baurecht, Bauantrag, etc.)	92
Firmen mit Betriebsübergang, -stilllegung, -eröffnung, -finanzierung	34
Firmen mit Personalbedarf/Azubis, Qualifizierung, finanzielle Förderung	44
Werbeanlagen	43
Betriebsjubiläen	68
Immobilienanfragen/-suche	562
Existenzgründerberatungen	188
Ansiedlungs- und Standortberatung von Unternehmen*	394
Vermittlung von Kontakten und Netzwerken*	295
Sonstige	333
Anfragen nach Standortinformationen	106
Unternehmensansiedlungen	31
Stellungnahmen zu Arbeits- und Aufenthaltserlaubnissen	72
Webseitennutzung (Besucher) inklusive Unternehmensdatenbank	165.312
Stellungnahmen zu Anfragen/ Berichte an politische Gremien, Antwortentwürfe, Grußworte/Reden	447

* Mehrfachnennungen möglich